UNIVERSITÄT BONN

JAHRESBERICHT 2017

Impressum

Herausgeber:
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Regina-Pacis-Weg 3
53113 Bonn

Redaktion:
Dr. Julia Vomhof, Jonas Fehres, Dr. Andreas Archut (verantw.)

Lektorat:
Tobias Rothenbücher, Bonn

Gestaltung:
Bosse und Meinhard Wissen und Kommunikation, Bonn

Bildnachweis:
Meike Böschemeyer: S. 23 (links), S. 37, S. 39; Bosse und Meinhard: S. 6, S. 13, S. 35, S. 36, S. 45; S.47 (oben); Colourbox.com: S. 17, S. 18 (oben), S. 42;
Barbara Frommann: S. 11 (unten), S. 15, S. 19, S. 20 (oben), S. 24, S. 26, S. 27, S. 33, S. 41 (unten), S. 43; Healthy Campus Bonn: S. 51 (3x);
Frank Homann: S. 21 (rechts) S. 31, S. 32, S. 34; istockphoto.com: S. 38, S. 44, S. 46, S. 47 (unten); Johempel.com: S. 52 (rechts);
Ulrike E. Klopp: S. 9 (2x); Volker Lannert: Titel, S. 4, S. 5, S. 10, S. 12, S. 14, S. 21 (Mitte), S. 22 (rechts), S. 28, S. 30, S. 48, S. 49, S. 50 (2x), S. 55 (2x);
S. 56 (2x); Denis Nasser: S. 7, S. 11 (oben), S. 41 (oben; Lina Nikelowski/Evonik: S. 53 (rechts); Kathleen Pracht: S. 53 (links);
Dr. Dr. Sandra Pütz/UKB: S. 20 (unten); Prof. Dr. Rudolf Stichweh: S. 21 (links); Unternehmenskommunikation Uniklinik Bonn: S. 18 (unten), S. 23 (rechts),
S. 52 (links); ZEF/Universität Bonn: S. 16, S. 22 (links)

JAHRESBERICHT 2017

Vorwort des Rektors 4

Hochschule 6

Forschung 10

Studium und Lehre 28

Internationales 36

Chancengleichheit 44

Administration 48

Die Universität in Zahlen 56

Vorwort des Rektors

In November 2017 fand in Bonn die 23. Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen mit Teilnehmenden aus aller Welt statt. Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft debattierten bei der größten Konferenz, die jemals in Bonn stattgefunden hat, zu Themen im Kontext der globalen Klimaerwärmung – einer der großen, noch ungelösten Zukunftsfragen des 21. Jahrhunderts. Auch unsere Universität war Teil der Konferenz. Wir haben den vielen internationalen Besucherinnen und Besuchern unsere Aktivitäten im Profilbereich „Innovation und Technologie für eine nachhaltige Zukunft“ vorgestellt und mit der „Bonner Allianz für Nachhaltigkeitsforschung“, im Schulterschluss mit unseren Partnern in der Region, die zukünftige Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsforschung besiegelt.

Die Welt steht im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts vor großen Herausforderungen. Zum Beispiel scheint die (Wissenschafts-)freiheit in allzu vielen Staaten bedroht. Im April 2017 haben wir mit dem March for Science auf der Hofgartenwiese, einem der wichtigsten Orte für demokratische Auseinandersetzung in der Geschichte unseres Landes, weltweit vernetzt ein starkes Zeichen gesetzt für ein weltoffenes und pluralistisches Wissenschaftssystem, für faktenbasierte Information statt Fake-News, für wissenschaftlichen Austausch statt Abschottung.

Die Universität Bonn stellt sich den fundamentalen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fragestellungen und adressiert sie in ihren sechs Profilbereichen, die 2017 in einem partizipativen Prozess unter Beteiligung aller Professorinnen und Professoren der Universität weiter etabliert wurden. Sie lauten:

- Mathematik, Modellierung und Simulation komplexer Systeme
- Bausteine der Materie und grundlegende Wechselwirkungen
- Leben und Gesundheit
- Individuen, Institutionen und Gesellschaften
- Vormoderne Ordnungen und ihre Konfiguration im transkulturellen Vergleich. Kontinuitäten und Dynamiken
- Innovation und Technologie für eine nachhaltige Zukunft.

Was „gute Lehre“ im 21. Jahrhundert bedeutet, werden wir im Jahr 2018, ebenfalls in einem partizipativen Prozess von Studierenden und Lehrenden, nachhaltig für die Zukunft beantworten.

Die Leistungsfähigkeit unserer herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in unseren sieben Fakultäten wurde eindrucksvoll deutlich, als sieben Cluster-Initiativen im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder zum Vollantrag aufgefordert wurden. Im Jahr 2018 werden wir als Rektorat, im engen Austausch mit den beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, den Fakultäten, dem Senat sowie allen weiteren Institutionen und Gremien, den Weg der Exzellenz in Forschung und Lehre weitergehen.

Das Jahr 2017 war wesentlich geprägt von den Vorbereitungen für unser Jubiläumsjahr 2018 aus Anlass des 200. Geburtstags unserer Alma Mater. Im Zeichen des „Wir“, dem ersten Wort unserer Gründungsurkunde, blicken wir zurück auf zwei Jahrhunderte voller Geschichte und Geschichten, richten den Blick aber auch in die Gegenwart und in die Zukunft.

Seit 200 Jahren ist die Universität Bonn, im Zentrum Europas, in der internationalen Stadt Bonn, eine der renommiertesten Einrichtungen für Forschung und Lehre in Deutschland und weltweit. Erfahren Sie in diesem Jahresbericht, wie wir gemeinsam die Zukunft unserer Universität gestalten!

Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch
Rektor der Universität Bonn

HOCHSCHULE

Hochkarätige Persönlichkeiten beraten die Universität

Der Senat der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn hat im Herbst 2017 die zehn Personen bestätigt, die dem Hochschulrat für eine Amtszeit von 2018 bis 2023 angehören werden. Gemäß der Grundordnung der Universität besteht der Hochschulrat aus drei internen und sieben externen Mitgliedern. Nach der Bestätigung durch den Senat hat auch das nordrhein-westfälische Ministerium für Kultur und Wissenschaft der Vorschlagsliste zugestimmt. Die konstituierende Sitzung des neuen Hochschulrats fand Anfang 2018 statt.

Er berät das Rektorat und übt die Aufsicht über dessen Geschäftsführung aus. Zu seinen Aufgaben gehört die Mitwirkung an der Wahl und Abwahl der Rektoratsmitglieder. Das Rektorat berichtet dem Hochschulrat regelmäßig über die Entwicklung der Haushaltslage der Universität. Der Wirtschaftsplan bedarf der Zustimmung des Hochschulrats. Zum Hochschulentwicklungsplan gibt das Gremium Empfehlungen ab.

Die Mitglieder des neuen Hochschulrats sind:

Prof. Dr. Nina Dethloff, LL.M., Inhaberin des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung und Europäisches Privatrecht an der Universität Bonn

Dorothee Dzwonnek, Generalsekretärin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Mitgliedschaft ruht derzeit)

Prof. Dr. Dieter Engels, Präsident des Bundesrechnungshofes a. D.

Prof. Dr. Marion Gymnich, Professorin für Anglistische Literatur- und Kulturwissenschaft am Institut für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie an der Universität Bonn

Dr. Claudia Lücking-Michel, Politikerin

Prof. Dr. Karl Schellander, Professor am Institut für Tierwissenschaften, Abteilung Tierzucht und Tierhaltung

Ilona Schmiel, Intendantin der Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Helmut Schwarz, Professor am Institut für Chemie der TU Berlin, Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung

Dr. Katrin Vernau, Verwaltungsdirektorin des Westdeutschen Rundfunks Köln

Prof. Dr. Emil Jürgen Zöllner, Vorstand der Stiftung Charité und der Einstein Stiftung

Ehrendoktorwürde für Rektor Michael Hoch

Der Rektor der Universität Bonn, Michael Hoch, hat im Herbst 2017 die Ehrendoktorwürde der Waseda-Universität in Tokio erhalten. Professor Hoch war mit einer hochrangigen Delegation der Bonner Hochschule bei verschiedenen Partnereinrichtungen in Japan zu Gast. Mit der hohen Auszeichnung würdigte die renommierte Waseda-Universität sein Engagement um die 1960 begründete Forschungszusammenarbeit der beiden Hochschulen. Der Entwicklungsbiologe Michael Hoch ist einer von nur zehn Deutschen, denen die Ehrendoktorwürde der japanischen Universität bislang zuerkannt wurde, darunter Persönlichkeiten wie die Bundespräsidenten Roman Herzog (1997) und Richard von Weizsäcker (2005).

Die Verleihung der Ehrendoktorwürde fand im Rahmen des „Bonn-Tages“ statt, den die Waseda-Universität regelmäßig zu Ehren der Partnerschaft beider Hochschulen abhält. Im Rahmen ihres Jubiläumsjahrs zum 200-jährigen Bestehen wird sich die Universität Bonn 2018 mit einem „Waseda-Tag“ bedanken.

Trauer um Prof. Dr. Max G. Huber

Die Universität Bonn trauert um Prof. Dr. Max G. Huber. Der Physiker und frühere Rektor verstarb am 20. März 2017 im Alter von 79 Jahren. Er war langjährig Vizepräsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), Beauftragter der Bundesregierung für das Internationale Hochschulmarketing und Vorsitzender des Universitätsclubs Bonn. Das Amt des Rektors bekleidete Prof. Huber von 1992 bis 1997.

Trauer um Ehrensenator Roman Herzog

Mit Bundespräsident a. D. Roman Herzog verlor die Universität Bonn ihren letzten lebenden Ehrensenator. Der Jurist und Politiker verstarb am 10. Januar 2017 im Alter von 82 Jahren.

Roman Herzog war von 1994 bis 1999 Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland. Im Jahr 1999 erhielt er die Ehrensenatorenwürde der Universität Bonn, eine Ehrenbezeichnung, die Persönlichkeiten erhalten können, die sich besonders um die Alma Mater verdient gemacht haben.

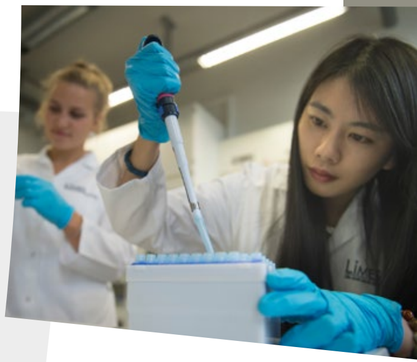
FORSCHUNG

Exzellenzstrategie

Großer Bonner Etappensieg im Exzellenzwettbewerb

Das Jahr 2017 war in Sachen Forschung vor allem von der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder geprägt. Die erste „Etappe“, der Vorentscheid in der Förderlinie der Exzellenzcluster, brachte der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität einen herausragenden Erfolg. Mit sieben von acht Exzellenzcluster-Initiativen gelangte sie zur Vollantragstellung und war damit die erfolgreichste Universität im Wettbewerb.

Im Namen der Hochschulleitung dankte Rektor Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Hoch allen Beteiligten in Wissenschaft, Rektorat und Verwaltung der Universität Bonn für ihre exzellente Arbeit. Nach dem „Etappensieg“ rückt der nächste Meilenstein auf dem Weg zur Exzellenz in greifbare Nähe: Zwei erfolgreiche Exzellenzcluster benötigt die Hochschule, um sich auch in der zweiten Förderlinie um den Rang einer „Exzellenzuniversität“ zu bewerben. Gelingt dies, wird Bonn die dritte Exzellenzuniversität des Landes Nordrhein-Westfalen. Daher wird jetzt ein Antrag für diese Förderlinie vorbereitet. Rektor Hoch erklärte dazu: „Unser Ziel ist jetzt eine Bewerbung als Exzellenzuniversität. Die Chancen auf einen solchen Erfolg sind nun ausgezeichnet.“ Abgabetermin für Anträge in dieser Förderlinie ist der 10. Dezember 2018.



Die Aufforderung zur Vollantragstellung erging an folgende Exzellenzcluster-Initiativen:

- **Hausdorff Center for Mathematics: Grundlagen, Modelle, Anwendungen**
- **ImmunoSensation2 – Das immunsensorische System**
- **Beyond Slavery and Freedom: Asymmetrische Abhängigkeiten in vormodernen Gesellschaften**
- **CASCADE – Computergestützte Wissenschaften für komplexe Systeme**
- **PhenoRob – Robotik und Phänotypisierung für nachhaltige Nutzpflanzenproduktion**
- **ECONtribute: Märkte & Public Policy (mit der Universität zu Köln)**
- **Matter and light for quantum computing (ML4Q) – Materie und Licht für Quanteninformation (mit der Universität zu Köln und der RWTH Aachen)**

Wissenschaftspolitik

„March for Science“ auf der Hofgartenwiese

Am Samstag, den 22. April 2017 sind in einer weltumspannenden Kampagne ungezählte Menschen, überparteilich und nicht von Institutionen getragen, bei einem „March for Science“ auf die Straße gegangen, um gegen die weltweit wachsende Wissenschaftsfeindlichkeit zu demonstrieren. Der „March for Science“ für das Rheinland fand an denkwürdigem Ort statt – auf der vielfach demonstrationserprobten Hofgartenwiese in Bonn, die das Rektorat der Universität für diesen Zweck gerne zur Verfügung gestellt hat. Die Beteiligung wurde auf mehrere Tausend Teilnehmende geschätzt. Rektor Michael Hoch gehörte zu den Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Forschung, die im Rahmen der Kundgebung das Wort ergriffen: „Die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für unsere Gesellschaft kann man nicht hoch genug bewerten. Es ist Zeit, dafür ein Zeichen zu setzen.“

Entziehung zweier Doktorgrade bestätigt

Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat im Sommer 2017 entschieden, dass die 2012 von der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn beschlossene Entziehung des in den 1980er-Jahren verliehenen Doktorgrades von Margarita Mathiopoulos rechtens ist. Es bestätigt damit eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Münster von 2015. Auch im Falle der Entziehung des Doktorgrads eines Promotionsvermittlers gab das Gericht der Universität Bonn Recht. Rektor Prof. Michael Hoch und der Dekan der Philosophischen Fakultät, Prof. Dr. Andreas Bartels, begrüßten die Entscheidung der Leipziger Richter.

Bonn Center for Dependency and Slavery Studies wird eröffnet

Im Dezember 2017 hat die Universität Bonn das Bonn Center for Dependency and Slavery Studies (Bonner Zentrum für Abhängigkeits- und Sklavereistudien, BCDSS) eröffnet. Das Zentrum will helfen, Forschungslücken zu schließen und sich in die internationale wissenschaftliche Debatte über Abhängigkeit und Sklaverei einmischen. Dazu soll ein internationales Forschungsnetzwerk entstehen, das die Untersuchung von asymmetrischen Abhängigkeitsstrukturen von sozialen Ordnungen zum Gegenstand hat.

Ranking

Sehr gute Platzierungen in weltweiten Rankings

Verschiedene viel beachtete internationale Hochschulrankings bescheinigten der Universität Bonn auch 2017 wieder einen vorderen Platz unter den forschungsstärksten Hochschulen der Welt.

Beim im September veröffentlichten Universitätsranking des britischen Magazins *Times Higher Education* (THE) gehört die Bonner Universität zu den Top 100 von insgesamt 1.102 weltweit begutachteten Institutionen. Im nationalen Vergleich kommt sie auf Rang 10, und in Nordrhein-Westfalen liegt sie auf Platz 2 nach der RWTH Aachen. Für das Ranking wurden verschiedene Indikatoren erhoben, darunter Forschung, Lehre, Zitationen und Internationalität. Die THE-Ranglisten nach Fächern zeichnen ein noch differenzierteres Bild: Überall schneidet die Uni Bonn dabei hervorragend ab. In der Physik belegt sie den 56. Platz, in den Lebenswissenschaften den 81. Platz weltweit.

Das Hochschulranking der chinesischen Jiaotong-Universität in Shanghai platziert die Universität Bonn unter den zehn besten Hochschulen Deutschlands und den Top 150 der Welt. Der Schwerpunkt bei den Indikatoren dieses Rankings liegt in der Forschung. Berücksichtigt werden unter anderem wissenschaftliche Publikationen und Zitierungen, Nobelpreise und die Fields-Medaille in der Mathematik. Die aktuelle Rangliste führt Bonn in der Platzierungsgruppe 101–150 auf. Nur sieben deutsche Unis schafften es in die Top 150, darunter Bonn als einzige nordrhein-westfälische Hochschule. Im deutschlandweiten Vergleich teilt sich die Universität Bonn mit den Universitäten Frankfurt und Freiburg den fünften bis siebten Rang.

Im neu veröffentlichten Shanghai-Ranking nach Fächern rangieren die Bonner Wirtschaftswissenschaften weltweit auf Platz 29 und sind damit die führende deutsche Fakultät in diesem Fach.

International fast genauso stark und ebenfalls „deutscher Meister“ ist der Fachbereich Mathematik auf Platz 32. Die Bonner Agrarwissenschaften sowie Physik und Humanbiologie schaffen es in die Kohorte der Plätze 51–75, die übrigen Biowissenschaften in die Gruppe der Ränge 76–100 und damit unter die deutschen Top 10.

Im „Performance Ranking of Scientific Papers for World Universities“ der National Taiwan University (NTU) rangierte die Universität Bonn auch 2017 auf Platz 142 wieder unter den Top 150 der Welt und auf Platz 7 in den Top 10 der deutschen Hochschulen. Keine andere NRW-Uni schaffte es in diese Spitzengruppe. Das Ranking wertet die Publikationsleistung von Universitäten und ihren Nachhall in der Scientific Community aus. In der Fächer-Betrachtung des NTU-Rankings gelangten sogar drei Bonner Fachbereiche unter die Top 100 der Welt: die Agrarwissenschaften, die Pflanzen- und Tierwissenschaften und die Mathematik, gefolgt von den Lebenswissenschaften (Platz 102), der Physik (116) und den Geowissenschaften (120).

Auch in einem noch nicht so bekannten Ranking schnitt die Universität Bonn 2017 hervorragend ab: Auf Platz 157 weltweit und Platz 7 unter den deutschen Universitäten ordnet das Center for World University Rankings (CWUR) die Bonner Hochschule ein. Es hat seit 2006 seinen Sitz in den Vereinigten Arabischen Emiraten; Preise und Auszeichnungen, die Universitätsangehörige und Ehemalige erhalten haben, spielen bei der Bewertung eine besondere Rolle, ebenso die Zahl von Absolventen, die es beruflich in exponierte Führungspositionen geschafft haben. Laut CWUR rangiert die Universität Bonn weltweit unter den besten 0,6 % der Bildungseinrichtungen.

Verbünde

Zwei neue Graduiertenkollegs in Ökonomie und Literaturwissenschaften

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat 2017 beschlossen, zur weiteren Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Bonn zwei neue Graduiertenkollegs einzurichten. Graduiertenkollegs bieten Doktorandinnen und Doktoranden die Chance, in einem strukturierten Forschungs- und Qualifizierungsprogramm auf hohem fachlichem Niveau zu promovieren. Das Graduiertenkolleg „Die Makroökonomik der Ungleichheit“ will die vielfältigen Dimensionen der weltweit wachsenden ökonomischen Ungleichheit dokumentieren und ihre Ursachen verstehen. In einem zweiten Schritt wird untersucht, ob sich gesamtwirtschaftliche Krisen in ungleichen Gesellschaften anders ausbreiten und ob Ungleichheit neue Kanäle schafft, durch die einzelwirtschaftliche Krisen gesamtwirtschaftlich relevant werden. Sprecher ist Prof. Dr. Christian Bayer.

Mit Gegenwartsliteratur beschäftigt sich das zweite neue Bonner Graduiertenkolleg. Die Frage, was Gegenwartsliteratur ist, wird dabei primär literaturgeschichtlich als Frage nach den Grenzen einer Epoche gestellt. Das Graduiertenkolleg „Gegenwart/Literatur. Geschichte, Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses“ möchte die Dimensionen des Konzepts der Gegenwartsliteratur erstmals grundlegender erforschen und in europäisch vergleichender Weise analysieren. Dabei will das Kolleg eine Geschichte der Legitimierung, Aktualisierung und Transformation von Gegenwartskonzepten erarbeiten und so zur Grundlegung einer historisch und theoretisch reflektierten Gegenwartsliteraturforschung beitragen. Sprecherin ist Prof. Dr. Kerstin Stüssel.

Zwölf Sonderforschungs-bereiche sorgen für Vernetzung

Die Universität Bonn ist seit Jahren im Förderprogramm der Sonderforschungsbereiche (SFB) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) besonders erfolgreich. Die bis zu zwölf Jahre umfassende Verbundförderung ist heiß begehrt und gilt als Qualitätsausweis in der drittmittelfinanzierten Wissenschaft. Derzeit werden zwölf SFB an der Universität Bonn gefördert, darunter sieben so genannte „Transregionale SFB“ (SFB-TR). Zu sechs weiteren SFB, die an anderen deutschen Hochschulen beheimatet sind, tragen Bonner Wissenschaftler mit Teilprojekten bei.

2017 wurden zwei neue Sonderforschungsbereiche bewilligt, die zum 1. Januar 2018 ihren Betrieb aufnehmen: der SFB „Ökonomische Perspektiven auf gesellschaftliche Herausforderungen: Chancengleichheit, Marktregulierung und Finanzmarktstabilität“ und der SFB-TR „Zukunft im ländlichen Afrika: Zukunft-Machen und sozial-ökologische Transformation“.

Bei den SFB-TR handelt es um Verbundprojekte, die in der Regel von zwei Universitäten gleichberechtigt betrieben werden. Die Sprecherfunktion wechselt daher im Laufe der Förderperiode. Manchmal sind weitere Partner beteiligt. So wirken am Bonner SFB-TR 110 im Fach Physik neben der TU München und dem Forschungszentrum Jülich auch drei chinesische Partnereinrichtungen mit. Zu den sechs an anderen Hochschulen angesiedelten SFB mit Bonner Beteiligung gehören fünf Sonderforschungsbereiche, deren Sprecher der Universität zu Köln angehören.

Eine Besonderheit ist der seit 2016 geförderte Sonderforschungsbereich 1167 „Macht und Herrschaft – Vormoderne Konfigurationen in transkultureller Perspektive“. Der Forscherverbund adressiert mit seinem Programm die „Vormoderne“, die Zeit vor 1800, und bündelt dazu die große Fächervielfalt des Wissenschaftsstandorts Bonn. Sieben Institute der Philosophischen Fakultät sind beteiligt, und rund 20 sogenannte „Kleine Fächer“ wirken mit.

Der SFB-TR „Zukunft im ländlichen Afrika: Zukunft-Machen und sozial-ökologische Transformation“ untersucht verschiedene Formen der Veränderung im ländlichen Afrika aus einer neuen Perspektive, indem er der Frage nachgeht, welchen Einfluss Visionen von der Zukunft auf den Landnutzungswandel haben. Die Universität Köln und das Bonn International Center for Conversion (BICC) sind beteiligt. Der SFB wird von der DFG mit rund zehn Millionen Euro gefördert. Der regionale Forschungsfokus des neuen Sonderforschungsbereichs liegt auf dem Kenianischen Rift Valley, dem landwirtschaftlichen Wachstumskorridor in Süd-Tansania und dem grenzüberschreitenden Kavango-Zambezi-Park im südlichen Afrika. SFB-Sprecher ist der Bonner Geograph Prof. Dr. Detlef Müller-Mahn.

Der SFB „Ökonomische Perspektiven auf gesellschaftliche Herausforderungen: Chancengleichheit, Marktregulierung und Finanzmarktstabilität“ wird von der DFG mit rund neun Millionen Euro gefördert. Er umfasst insgesamt drei thematische Säulen: Familien- und Bildungspolitik, Marktregulierung vor dem Hintergrund von Internationalisierung und Digitalisierung sowie die Regulierung von Finanzmärkten. Sprecher des SFB ist der Ökonom Prof. Dr. Sven Rady.

Neue Forschergruppe untersucht Fossilisation mit modernsten Methoden

Wie werden aus Organismen Fossilien? Mit dieser Frage befasst sich die neue Forschergruppe „Die Grenzen des Fossilberichtes: Analytische und experimentelle Ansätze zum Verständnis der Fossilisation“, deren Förderung von der DFG im Dezember 2017 beschlossen wurde und die mit rund 2,5 Millionen Euro unterstützt wird. Dabei sollen modernste Analytik unter anderem aus der Chemie und Pharmazie zum Einsatz kommen. Sprecher der neuen Forschergruppe ist Prof. Dr. Martin Sander vom Steinmann-Institut der Universität Bonn. Beteiligt sind außerdem das hiesige Kekulé-Institut für Organische Chemie, das Pharmazeutische Institut und das Institut für Mikrobiologie sowie Arbeitsgruppen der Universität Mainz.

Geodäten der Uni Bonn sind an Klimaprojekt beteiligt

Die komplexen Wechselwirkungen zwischen Grönländischem Eisschild, Erdkruste, Atmosphäre und Ozean will das neue Forschungsprogramm „Grönland-Eisschild/Ozean Wechselwirkung“ (GROCE) analysieren. Geodäten der Universität Bonn sind daran beteiligt. Das Bundesforschungsministerium fördert das Vorhaben in den nächsten drei Jahren mit insgesamt 3,5 Millionen Euro. GROCE vereint Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Meeresforschung, der Glaziologie und der Geodäsie, um Wissen über die Dynamik des Grönland-Eisschildes zu sammeln. Die Schmelzrate Grönlands hat sich in den letzten 20 Jahren beschleunigt und trägt bereits erheblich zum Ansteigen des Meeresspiegels bei. Die geplanten Aktivitäten sollen helfen, die Wechselwirkung zwischen Ozean und Eisschild realitätsnäher in Klimamodelle einzufügen und damit zu besseren Vorhersagen etwa über globale Veränderungen des Meeresspiegels zu kommen. Fast 300.000 Euro der Fördersumme fließen an die Universität Bonn.

Gemeinsame Exzellenzakademie mit Melbourne

Die Universitäten Bonn und Melbourne haben zur Verstärkung ihrer Zusammenarbeit die „Bonn & Melbourne Academy for Excellence in ImmunoSciences/Infection“ (BM-AXIS) eingerichtet, die vom Bundesforschungsministerium für bis zu fünf Jahre mit jährlich über 100.000 Euro gefördert wird. Beide Universitäten versprechen sich durch die neue Akademie eine weitere Stärkung der Qualität von Forschung und Lehre. Als international ausgewiesene biomedizinische Forschungsstandorte mit Schwerpunkten in der Immunologie und Infektiologie ergänzen sie sich gegenseitig, was bereits zu vielen erfolgreichen Kooperationen geführt hat – beispielsweise mit dem weltbekannten Peter Doherty Institute for Infection and Immunity. Mit der Einrichtung eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten internationalen Graduiertenkollegs hatte diese Entwicklung zuletzt 2016 einen vorläufigen Höhepunkt gefunden.

ERC-Grants

EU fördert drei Forscher der Uni Bonn mit Millionen

Die Fördermittel des Europäischen Forschungsrats (ERC) sind hart umkämpft. Anzahl und Höhe der „Grants“ sind angesehene Indikatoren für Exzellenz in der Forschung. Gleich drei Wissenschaftler der Universität Bonn erhielten 2017 begehrte ERC Consolidator Grants in Höhe von insgesamt mehreren Millionen Euro und damit die Möglichkeit, ihre Forschungsfelder deutlich auszubauen und neue Projekte anzugehen. Ein Nachwuchswissenschaftler wurde mit einem ERC Starting Grant ausgestattet.

Prof. Dr. Moritz Schularick vom Institut für Makroökonomie und Ökonometrie erhielt vom ERC eine Zusage über insgesamt rund 1,5 Millionen Euro für fünf Jahre. Das Ziel seiner Forschung ist, die langfristige Entwicklung von Immobilienpreisen, die Verteilung des Immobilienvermögens sowie die Verbindung von Immobilienblasen und Finanzkrisen zu verstehen.

Neue statistische Methoden entwickelt Prof. Dr. Jörg Stoye vom Institut für Finanzökonomie und Statistik sowie dem Hausdorff Center for Mathematics. Ihm stehen in den nächsten fünf Jahren insgesamt 1,1 Millionen Euro aus ERC-Mitteln zur Verfügung. Sein Ziel sind neue Methoden, die es Forschern erlauben, die Genauigkeit von Schätzungen zu bestimmen.

Dr. Hendrik Hildebrandt vom Argelander-Institut für Astronomie will mit ERC-Hilfe das Standardmodell der Kosmologie einem präzisen Test unterziehen. Mit einem internationalen Forscherteam hat er eine Diskrepanz zwischen Messungen des schwachen Gravitationslinseneffekts und Messungen der kosmischen Mikrowellen-Hintergrundstrahlung festgestellt. Mit der Förderung des ERC Consolidator Grants will er deutlich genauere Messungen durchführen. Die Förderung für das Projekt beträgt fast zwei Millionen Euro in den nächsten fünf Jahren.

Dr. Bernardo S. Franklin (Jahrgang 1980) vom Institut für Angeborene Immunität der Universität Bonn erhält einen begehrten Starting Grant. Damit ist in den nächsten fünf Jahren eine Förderung in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro verbunden. Der Wissenschaftler aus Brasilien möchte den Zusammenhang zwischen Blut, Entzündungen und Infektionskrankheiten erforschen und so dazu beitragen, die Grundlage für die Entwicklung wirksamerer Immuntherapien zu schaffen.

Personalia

Eicke Latz und Veit Hornung erhalten den Leibniz-Preis

Der Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis gilt als einer der renommiertesten deutschen Forschungspreise überhaupt. Im Dezember 2017 wurde er Prof. Dr. Eicke Latz von der Universität Bonn und Prof. Dr. Veit Hornung von der Ludwig-Maximilians-Universität München „als zwei der weltweit prägendsten Wissenschaftler auf dem Gebiet der angeborenen Immunantworten“ zugesprochen. Die mit 2,5 Millionen Euro dotierte Auszeichnung ermöglicht den Preisträgern große Freiheit in der Forschung.

Prof. Latz ist Direktor des Instituts für Angeborene Immunität und Mitglied des Exzellenzclusters ImmunoSensation der Universität Bonn, des Zentrums für Infektionsforschung (DZIF) und des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE). Er erforscht, wie Entzündungsreaktionen im Körper entstehen und wie das Immunsystem mit Volkskrankheiten wie Diabetes, Arteriosklerose, Alzheimer oder Herzinfarkt zusammenhängt. Sein Institut arbeitet an der Schnittstelle zwischen Grundlagen- und Wirkstoffforschung. So ist Latz einer der wissenschaftlichen Mitgründer des biopharmazeutischen Unternehmens IFM Therapeutics mit Forschungsstandort am Institut für Angeborene Immunität. Ziel ist die Entwicklung vollkommen neuartiger kleiner Moleküle, die beim angeborenen Immunsystem ansetzen und für die Behandlung von Krebs und entzündlichen Erkrankungen eingesetzt werden sollen.

Prof. Latz teilt sich den Leibniz-Preis mit seinem früheren Postdoktoranden und Kollegen Prof. Dr. Veit Hornung, der von 2014 bis 2015 Direktor des Instituts für Molekulare Medizin am Universitätsklinikum Bonn war und dann nach München wechselte.

Leopoldina nimmt Rudolf Stichweh und Peter Scholze auf

Zwei Bonner Professoren sind 2017 von der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina aufgenommen worden: Der Soziologe Prof. Dr. Rudolf Stichweh (Jahrgang 1951) ist Direktor des Forums Internationale Wissenschaft an der Universität Bonn und Inhaber der Dahrendorf-Professur „Theorie der modernen Gesellschaft“. Seine Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem im Bereich der Theorie der Weltgesellschaft, der Soziologie des Fremden und der Theorie von Inklusion und Exklusion.

Prof. Dr. Peter Scholze (Jahrgang 1987) ist Professor am Exzellenzcluster Hausdorff-Zentrum für Mathematik der Universität Bonn und gilt als mathematisches Ausnahmetalent, was zahlreiche Preise und Auszeichnungen belegen. Der Mathematiker ist einer der weltweit führenden Wissenschaftler an der Schnittstelle zwischen Arithmetischer Algebraischer Geometrie und der Theorie der Automorphen Formen. Seine Forschungsgebiete sind tief verankert in der Theoretischen Mathematik und besitzen viele Beziehungen zu anderen Gebieten seines Fachs und deren Anwendungen. Auch die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und die Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz nahmen Peter Scholze 2017 in ihre Reihen auf.

Hohe Auszeichnung für Gerd Faltings

Prof. Dr. Gerd Faltings hat 2017 die Cantor-Medaille der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) für seine über Jahre hinweg herausragenden wissenschaftlichen Leistungen erhalten. Er ist Direktor am Max-Planck-Institut für Mathematik in Bonn und Mitglied im dortigen Exzellenzcluster Hausdorff-Zentrum für Mathematik. Als bislang einziger Deutscher wurde ihm 1986 die Fields-Medaille verliehen, die höchste Auszeichnung in der Mathematik. Die Cantor-Medaille wiederum ist die bedeutendste wissenschaftliche Auszeichnung der DMV. Faltings Arbeiten haben die algebraische Geometrie und revolutioniert und auch auf andere Teilgebiete der Mathematik ausgestrahlt, etwa auf die Zahlentheorie.

Joachim von Braun wird Präsident der Päpstlichen Akademie

Prof. Dr. Joachim von Braun, Direktor am Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn, ist im Sommer 2017 von Papst Franziskus für die nächsten fünf Jahre zum Präsidenten der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften ernannt worden. Die Akademie wurde bereits im Jahr 1603 gegründet und durch ihre Reform 1936 zu einer modernen, konfessionsunabhängigen Forschungsanstalt. Von Braun ist evangelisch-lutherisch. Ziel der Akademie ist es, den Fortschritt in den Naturwissenschaften und das Studium der damit verbundenen erkenntnistheoretischen Probleme zu fördern.

Isabel Schnabel ist wieder Wirtschaftsweise

Prof. Dr. Isabel Schnabel vom Institut für Finanzmarktökonomie und Statistik der Universität Bonn ist im Frühjahr 2017 von Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries erneut zum Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung berufen worden. Die neue Amtszeit läuft bis Februar 2022. Bereits seit Juni 2014 gehört Prof. Schnabel dem unabhängigen Gremium der wirtschaftswissenschaftlichen Politikberatung an. In der zurückliegenden Amtszeit hat sie sich insbesondere für die Schaffung einer stabilen europäischen Finanzmarktarchitektur eingesetzt.

Britta Klagge ist Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Die Wirtschafts- und Sozialgeographin Prof. Dr. Britta Klagge wurde von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien zum korrespondierenden Mitglied ernannt. Damit werden ihre herausragenden wissenschaftlichen Leistungen gewürdigt. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften ist die zentrale außeruniversitäre Einrichtung für Wissenschaft und Forschung des Landes. Die fast 800 Mitglieder im In- und Ausland stellen sich im fachübergreifenden Austausch wichtigen Zukunftsfragen, beraten Politik und Gesellschaft und informieren die Öffentlichkeit über bedeutende wissenschaftliche Erkenntnisse.

Verdienstkreuz am Bande für den Infektiologen Jürgen Rockstroh

Der Bonner Infektiologe Prof. Dr. Jürgen Rockstroh hat 2017 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für sein seit 25 Jahren andauerndes medizinisches und wissenschaftliches Engagement rund um HIV und AIDS erhalten. Er trage dazu bei, dass das Thema AIDS in der Gesellschaft präsent bleibt, hieß es in seiner Würdigung. Prof. Rockstroh leitet die HIV-Ambulanz am Universitätsklinikum Bonn und gehört zu den führenden deutschen HIV-Medizinern.

Wissenschaftlicher Nachwuchs

„Argelander Grants“ helfen dem wissenschaftlichen Nachwuchs beim Karrierestart

Mit dem im Sommer 2017 gestarteten „Argelander Program for Early-Career Researchers“ bietet die Universität Bonn talentierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ein neues Förderprogramm. Es richtet sich in erster Linie an Talente in der Phase nach der Promotion, sogenannte „Postdocs“. Neben Beratungsangeboten zum Karrierestart können die Geförderten auch finanzielle Unterstützung beantragen, sogenannte „Argelander Grants“. Bewerben kann sich jeder angestellte Postdoc der Universität Bonn. Die Förderhöchstdauer beträgt zwei Jahre.

Das „Starter Kit Postdoc“ beinhaltet ein umfassendes Beratungsprogramm für die wissenschaftliche Karriere sowie Unterstützung bei der Abfassung von Drittmittelanträgen. Außerdem können die Postdocs bis zu 25.000 Euro für ihre Forschung beantragen: Verbrauchsmittel und Forschungsreisen, aber auch studentische Hilfskräfte können so einfacher finanziert werden.

Die zweite Förderlinie heißt „Unterstützung internationaler Konferenzreisen“. Hier können die Geförderten Zuschüsse für die aktive Teilnahme an Konferenzen und Workshops sowie für andere Forschungsreisen beantragen. Gerade zum Start der Karriere ist das wichtig, weil die Talente auf diese Weise früh Gelegenheit bekommen, internationale Netzwerke aufzubauen und vom direkten Austausch mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt zu profitieren.

Humorvoller Einblick in einen „Knochenjob“

Fundiertes Fachwissen gepaart mit humorvollen Vergleichen, Anekdoten und persönlichen Erfahrungen hat Diplom-Geologe Kai Jäger von der Universität Bonn in einem 2017 erschienenen Buch zusammengetragen. Neben seiner Doktorarbeit schrieb der Paläontologe über die Erforschung des Stammbaums des Lebens anhand von Fossilien. Unter dem Titel „Verwandtschaft ist ein Knochenjob. Was Fossilien über unsere Herkunft verraten“ ist es im Rowohlt Taschenbuch Verlag erschienen.

Zwei Bonnerinnen ins Junge Kolleg aufgenommen

Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste hat im Frühjahr 2017 mit Dr. Kerstin Ludwig und Dr. Susanne Mohr zwei Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universität Bonn aufgenommen. Mitglieder dürfen bei ihrer Aufnahme in das Kolleg nicht älter als 36 Jahre sein und noch keine unbefristete Hochschullehrerstelle innehaben.

Dr. Kerstin Ludwig (Jahrgang 1981) studierte an der TU Dresden und der ESBS in Strasbourg, Frankreich. Danach promovierte sie an der Universität Bonn. Ihr Forschungsgebiet der „kraniofazialen Genomik“ befasst sich mit den biologischen Prozessen der Gesichtsbildung beim Menschen. In bisherigen Arbeiten konnte sie eine Vielzahl von Regionen im menschlichen Genom identifizieren, in denen genetische Risikofaktoren für die Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, eine der häufigsten fazialen Fehlbildungen, liegen.

Dr. Susanne Mohr (Jahrgang 1983) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie der Universität Bonn. Nach Lehrtätigkeiten an verschiedenen Universitäten trat sie 2013 ihre Stelle in Bonn an, wo sie sich derzeit zu Numerus und Zählbarkeit in afrikanischen Varietäten des Englischen habilitiert. In ihrer Forschung befasst sie sich mit extremen Sprachkontaktsituationen, bedingt durch den außergewöhnlichen Multilingualismus des afrikanischen Kontinents und die Dominanz großer Sprachen gegenüber regionalen und Minderheitensprachen.

Organisation

Universitäten Bonn und Köln gründen neues Institut

Die Universitäten Bonn und Köln haben im April 2017 zu Ehren des Bonner Ökonomen und Nobelpreisträgers Reinhard Selten (1930–2016) ein gemeinsames Forschungsinstitut gegründet. Die Rektoren der beiden Hochschulen unterzeichneten einen Kooperationsvertrag, der die Zusammenarbeit der Universitäten im Bereich der Wirtschaftswissenschaften auf eine neue Grundlage stellen soll. Das zunächst unter dem Namen Bonn-Cologne Research Institute in Economics (BCecon) Institut wurde kurz darauf in Reinhard-Selten-Institut umbenannt. Es wird von den Selten-Schülern Prof. Dr. Benny Moldovanu (Bonn) und Prof. Dr. Bettina Rockenbach (Köln) als Gründungsdirektoren geleitet. Das Institut dient der Förderung exzellenter Forschung im Bereich der Wirtschaftswissenschaften.

Universität Bonn und ZB MED schließen Kooperationsvertrag

Die Universität Bonn und die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) – Informationszentrum Lebenswissenschaften haben Anfang 2017 ihre wissenschaftliche Zusammenarbeit mit einem Kooperationsvertrag auf eine neue juristische Grundlage gestellt. Ziel ist es, noch intensiver als bisher zusammenzuarbeiten. Die ZB MED ist als zentrales Servicezentrum zuständig für Fachinformationen und Forschungsunterstützung im Gesamtbereich der Lebenswissenschaften. Mit dem Kooperationsvertrag haben die beiden Partner unter anderem die Durchführung von gemeinsamen Berufungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Leitungsaufgaben bei der ZB MED vereinbart. Dies ermöglicht sowohl eine Mitwirkung an der Lehre als auch Kooperationen in der Forschung. Angedacht sind darüber hinaus Forschungsprojekte, die Einrichtung von gemeinsamen wissenschaftlichen Nachwuchsgruppen sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses insbesondere durch die Beteiligung von Beschäftigten der ZB MED an der Betreuung und Durchführung von Promotionsarbeiten und -verfahren.

Open-Access-Publikationen

Die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn (ULB) hat ihre Publikationsservices weiter ausgebaut. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität können ihre Publikationen nunmehr selbstständig, schnell und kostenfrei unter Open-Access-Bedingungen auf dem Publikationsserver *bonndoc* online veröffentlichen. Eine Uni-ID des Hochschulrechenzentrums reicht aus, um sich auf *bonndoc* anzumelden, eine Veröffentlichung hochzuladen und sie damit öffentlich zugänglich zu machen.

STUDIUM UND LEHRE

Hochschuldidaktische Qualifizierung ausgebaut

Im Jahr 2017 hat das Bonner Zentrum für Hochschullehre 45 gut besuchte Veranstaltungen zur hochschuldidaktischen Weiterbildung angeboten. Zwölf Fortbildungen befassten sich mit Aspekten online-gestützter Lehre, fünf weitere Veranstaltungen behandelten fachspezifische hochschuldidaktische Fragestellungen, die in Zusammenarbeit mit einzelnen Fakultäten entwickelt wurden. Im März 2017 fand im Rahmen einer Klausurtagung der Landwirtschaftlichen Fakultät ein zweiter Orientierungstag Gute Lehre statt.

Im NRW-Zertifikatsprogramm waren konstant rund 70 Lehrende registriert, Neuregistrierungen und Abschlüsse hielten sich die Waage. 19 Personen erwarben das NRW-Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“. Im Februar und im Juli 2017 stellten sie in hochschulöffentlichen Präsentationen ihre innovativen Lehr- und Lernprojekte vor, die sie im Rahmen des Vertiefungsmoduls durchgeführt hatten, und diskutierten über ihre Erfahrungen u. a. mit der Prorektorin für Studium und Lehre, die ihnen anschließend feierlich ihre Zertifikate überreichte. Auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen sollen in dem Programm künftig Peer-Formate sowie die selbstgesteuerte Reflexionsarbeit systematischer gestärkt werden. Die ersten fünf Lehrenden haben das eTeaching-Zertifikat der Universität Bonn erworben, das 2017 insgesamt 30 registrierte Personen anstrebten.

Mit Unterstützung eines externen Expertenteams wurden die Grundlinien hochschuldidaktischer Qualifizierung an der Universität Bonn weiterentwickelt. Dabei ging es insbesondere um eine sinnvolle Einbindung der Lernplattform eCampus in die hochschuldidaktische Qualifizierung am Beispiel des Einstiegsbausteins „Lehren und Lernen“, um die Weiterentwicklung des Vertiefungsmoduls sowie um eine intensivere Verzahnung der im Programm angelegten Instrumente zu selbstgesteuerter Reflexionsarbeit. Bewährt hat sich auch die Kooperation mit dem Bonner Graduiertenzentrum (BGZ) im Rahmen des Zertifikatsprogramms „Promotion Plus“, das Promovierenden die Möglichkeit zur breit gefächerten Weiterbildung und Berufsvorbereitung bietet: Hatten in den Jahren zuvor nur fünf Personen hochschuldidaktische Angebote im Rahmen von Promotion Plus gebucht (insgesamt elf Workshops), waren es 2017 bereits 22 Personen, die insgesamt 26 Workshops belegten.

In Kooperation mit dem Schreiblabor, das an der Abteilung für Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung mit Sprachlernzentrum der Philosophischen Fakultät angesiedelt ist, wurden im Sommersemester 2016 erstmals schreibdidaktische Weiterbildungsangebote für studentische Tutorinnen und Tutoren sowie Mentorinnen und Mentoren angeboten. Im Sommersemester 2017 ist die Universität Bonn dem „Rheinländischen Verbundzertifikat zur hochschuldidaktischen Qualifizierung von studentischen Tutor*innen“ beigetreten. Dem Verbund gehören die Technische Hochschule Köln, die Universität zu Köln, die Deutsche Sporthochschule Köln, die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, die Hochschule Düsseldorf und die Hochschule Niederrhein an. Am 25. Juli 2017 hat Prorektorin Prof. Dr. Karin Holm-Müller den Ergänzungsvertrag zur Kooperationsvereinbarung der teilnehmenden Hochschulen unterzeichnet.

Neues Campus-Management-System

Im Oktober 2017 beschloss das Rektorat die Ablösung des derzeit eingesetzten Campusmanagementsystems durch HISinOne. Zu den fehlenden Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Altsysteme kam der Wunsch, die Software solle Anforderungen wie die Teilnahme am dialogorientierten Serviceverfahren und eine verbesserte IT-gestützte Curriculumsentwicklung besser erfüllen können. Zusätzlich sollen die Arbeits- und Rahmenbedingungen für den Lehrbetrieb sowohl für Studierende als auch für Lehrende sowie der Ressourceneinsatz in der Lehr- und Raumplanung optimiert werden.

Als erster Schritt wurde mit der HIS eG ein Vertrag zur Durchführung eines Projekts als Vorbereitung des eigentlichen Einführungsvorhabens geschlossen. Hauptziel ist es, HISinOne möglichst ressourcenschonend und risikominimiert einzuführen. Bereits für 2019 ist die Produktivsetzung des ersten Softwaremoduls für Bewerbung und Zulassung (APP) geplant, sodass das Bewerbungsverfahren für Studienplätze im Orts-NC im Sommersemester 2020 anlaufen kann. Die Gesamteinführung von HISinOne soll nach der vorläufigen Projektplanung innerhalb eines Zeitraums von vier Jahren 2023 abgeschlossen sein.

Fremdsprachenlernen jetzt auch per „eTandem“

Im Rahmen des begleiteten autonomen Fremdsprachenlernens bietet die Universität Bonn ihren Studierenden verschiedene Formen der professionellen Begleitung ihres Lernvorhabens an, damit sie erfolgreich ihre Zielsprache erlernen oder ihre Sprachkenntnisse vertiefen können. Je nach ihren persönlichen und medialen Vorlieben können sie online oder offline lernen, indem sie digitale Angebote nutzen, etwa über eCampus, oder auf die für sie bereitgestellten Selbstlernmaterialien und Arbeitsplätze in der Mediathek des IKM zurückgreifen. Die Beschäftigten am SLZ begleiten sie im Rahmen von Workshops und Sprechstunden. Das Angebot wurde 2017 um ein eTandem-Programm erweitert. Dabei handelt es sich um eine Form des autonomen Distanzlernens, bei der Studierende der Universität Bonn mit Studierenden der Partneruniversitäten Toulouse und St. Andrews die eigenen fremdsprachlichen, interkulturellen und digitalen Kompetenzen zeit- und ortsunabhängig stärken.

Qualitätsmanagement

Das Kenndatenportal der Universität Bonn ist eine webbasierte Qualitätsmanagement-Plattform zur Visualisierung von Studienverlaufsdaten. Um die auf Bonn zugeschnittene Software auch an anderen Hochschulen nutzbar zu machen, wurde ein hochschulübergreifendes Netzwerk gegründet. Im November 2017 kam es zu einer Kooperation der Universität Bonn mit der Bergischen Universität Wuppertal und der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Weitere Hochschulen wollen folgen. Im Zuge der Kooperation stellt die Bonner Hochschule ihren Partnern das Kenndatenportal kostenfrei als Open-Source-Software zur Verfügung und hilft im Bedarfsfall bei der Arbeit mit dem Programm. Im Gegenzug verpflichten sich alle anderen Standorte, sich an der Verbesserung der Software zu beteiligen sowie ihre im Rahmen der Kooperation entstandenen Eigenentwicklungen allen Partnern frei zur Verfügung zu stellen. Geplant ist auch das standortübergreifende Zusammenwirken bis auf Fächerebene.

eCampus unterstützt Studium und Lehre

Die Lernplattform eCampus und die eLearning-Services ermöglichen ein vielfältiges Angebot an elektronisch gestützten Lehr- und Lernformaten, das von immer mehr Lehrenden genutzt wird. Laut der allgemeinen Studierendenbefragung empfinden zwei Drittel der Studierenden es als besonders unterstützend, wenn eine Veranstaltung auf eCampus begleitet wird. Das ist inzwischen schon bei 40 Prozent der Fall. Auch die Zahl der Prüfer, die den eLearning-Service „eKlausur“ in Anspruch nehmen, steigt weiter an. Im Wintersemester 2017/18 wurde die 25.000ste eKlausur an der Universität Bonn geschrieben. Mit Unterstützung des eLearning-Service-Webcast wurden im Berichtszeitraum 574 Vorlesungen aufgezeichnet. Sie können direkt über den Mediaserver oder über den jeweiligen eCampus-Kurs aufgerufen werden. Auch ältere Formate werden noch regelmäßig angesehen. Durch unterschiedliche Schulungen und Workshops wurden Lehrenden die vielfältigen Möglichkeiten aufgezeigt, die eCampus und die eLearning-Services für die Lehre bieten.

EKlausuren werden an der Universität Bonn seit dem Jahr 2013 geschrieben – Tendenz: stark steigend. Eine besondere Herausforderung stellte die erste elektronische Klausur in japanischer Sprache dar, die 2017 von Studierenden des Instituts für Orient- und Asienwissenschaften absolviert wurde. Im Basismodul Japanisch I legten rund 60 Teilnehmer, die im ersten Semester mehr als 200 japanische und sinojapanische Schriftzeichen lernen, die Prüfung erstmals am Computer ab.

Initiativpreis „Impulse für die digitalgestützte Lehre“

2017 wurde an der Universität Bonn zum ersten Mal der Initiativpreis „Impulse für die digitalgestützte Lehre“ verliehen. Ziel dieser Förderung ist es, Anreize zu schaffen für die Entwicklung und Erprobung digitalgestützter Lehr-, Lern- und Prüfungsformate sowie für die Neugestaltung von Modulen und Studienabschnitten unter konsequenter Nutzung digitaler Technologien. Zudem soll der inneruniversitäre Austausch über die Hochschullehre und die Verbreitung der entwickelten Lehrinnovationen gefördert und ein Beitrag zur Verstetigung digitalgestützter Hochschullehre in den Fakultäten sowie im Bonner Zentrum für Lehrerbildung (BZL) geleistet werden. Der Preis wird jährlich im Rahmen der Eröffnung des akademischen Jahres verliehen.

Lehrpreisträger 2017 ausgezeichnet

Für hervorragende professorale Lehre bzw. besondere Verdienste um die Lehre vergibt die Universität Bonn Preise an Dozentinnen und Dozenten. Die Verleihung fand im Rahmen des Bonner Universitätsfests statt. Die Prorektorin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Karin Holm-Müller, überreichte den ausgezeichneten Lehrkräften ihre Ehrenurkunden. Die Lehrpreise werden fakultätenübergreifend vergeben. Jede Fakultät verfügt über ein nach Studierendenzahl und Fakultätsgröße berechnetes Kontingent und benennt ihre Preisträgerinnen und Preisträger. Voraus gehen fakultätsinterne Nominierungen auf der Basis studentischer Lehrevaluationen oder durch Gremien unter wesentlicher Beteiligung der Studierenden.

Die Ausgezeichneten des Jahres 2017 im Einzelnen:

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät:
- Juniorprof. Dr. Anne Sanders, Institut für Deutsches und Internationales Zivilprozessrecht sowie Konfliktmanagement
- Prof. Dr. Sebastian Kube, Institut für Angewandte Mikroökonomik

Medizinische Fakultät:
- Prof. Dr. Markus M. Nöthen, Institut für Humangenetik
- Dr. Christof Völker, Institut für Biochemie und Molekularbiologie

Philosophische Fakultät:
- Prof. Dr. Ines Stolpe, Institut für Orient- und Asienwissenschaften, Abteilung für Mongolistik
- Dr. Dieter Faulhaber, Institut für Sprach-, Medien- und Musikwissenschaft, Abteilung für Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung
- Christianna Stavroudis, Institut für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:
- Dr. Matthias Frank, Institut für Informatik, Abteilung für Informatik IV
- Dr. Stefan-Seven Jester, Kekulé-Institut für Organische Chemie und Biochemie
- Prof. Dr. Stefan Müller, Hausdorff-Zentrum für Mathematik
- Apl. Prof. Dr. Manfred Nutz, Geographisches Institut

Landwirtschaftliche Fakultät:
- Prof. Dr. Matthias Wüst, Institut für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften

Studienzweifel und -ausstieg

Heutzutage entscheiden sich immer mehr junge Menschen für die Aufnahme eines Studiums, doch längst nicht alle beenden es mit einem Abschluss: Aktuell ist davon auszugehen, dass mehr als ein Viertel der Bachelorstudierenden ihr Studium abbrechen. Das kann für die Betroffenen eine belastende Lebenssituation darstellen. Für die Hochschulen verringert jeder Studienabbruch die Studienerfolgsquote, gesamtwirtschaftlich betrachtet gehen qualifizierte Fachkräfte verloren.

Die Universität Bonn engagiert sich bereits seit Jahren für Studierende, die am Sinn ihres Studiums zweifeln. Die Veranstaltungsreihe „Zweifel am Studium?“ richtet sich an Studierende, die sich mit Gedanken an einen Studienwechsel oder -ausstieg tragen, und wird einmal pro Semester in enger Kooperation mit regionalen Netzwerkpartnern aus der beruflichen und akademischen Bildung angeboten. Im wettbewerblichen Vergabeverfahren des MKW-Projekts „Studienaussteiger/innen NRW“ konnte der Antrag der Universität Bonn überzeugen. Die Zentrale Studienberatung wird bis Ende 2020 mit einer Stelle zur Umsetzung des eingereichten Vier-Säulen-Konzepts gefördert. Es fußt auf einer optimierten Ansprache abbruchgefährdeter Studierender, zusätzlichen Beratungs- und Vermittlungsangeboten, dem Ausbau von regionalen Netzwerken und gemeinsamer Kommunikation sowie auf Maßnahmen zur Kompetenzförderung und Employability von Studierenden (u. a. zur erfolgreichen Vermittlung in das duale Ausbildungssystem).

Neue Studiengänge im Jahr 2017

Zum Studienjahr 2017/18 wurden zwei konsekutive Masterstudiengänge neu eingerichtet:

- **Geodetic Engineering**
- **Medical Immunosciences and Infection**

Im Jahr 2017 starteten zudem zwei neue weiterbildende Masterstudiengänge:

- **Global Health – Risk Management and Hygiene Policies**
- **Politisch-Historische Studien**

Bewerbungsportal und -guide

Im Berichtsjahr wurde auf den zentralen Webseiten das neue Bewerbungsportal der Universität Bonn in deutscher und englischer Sprache live geschaltet. Herzstück ist ein „Bewerbungsguide“, über den Studienbewerber Schritt für Schritt zu dem für sie richtigen Bewerbungsverfahren weitergeleitet werden. Die Basis bildet die seit 2016 bestehende Studiengangsdatenbank, welche alle grundständigen und weiterführenden Studiengänge umfasst. Neben gesteigerter Servicequalität und Usability für die Studienbewerber trägt der Bewerbungsguide zur Rechtssicherheit und Vermeidung von Fehlern bei der Bewerbung bei. Zusätzlich wird durch die zentrale Präsenz die Sichtbarkeit einzelner Studiengänge erhöht, insbesondere im Masterbereich. Relevante Fakten wie NC-Werte vergangener Vergabeverfahren, Termine und Fristen sowie Informationen zu den verschiedenen Zulassungsverfahren sind über das Bewerbungsportal direkt zugänglich.

Berufsorientierung und Karriereplanung

Mit dem Career Center unterstützt die Universität Bonn ihre Studierenden bei Fragen der Berufsorientierung und des Berufseinstiegs. Neben der persönlichen Beratung bietet es Seminare und Workshops zur Karriereplanung und zum Bewerbungsverfahren an. Im Rahmen des Dies Academicus 2017 lud es bereits zum fünften Mal zum Karrieretag ein. Seit 2014 organisiert das Career Center zusammen mit dem Graduiertenzentrum der Universität zudem die Veranstaltung „Doktorhut – alles gut?! Karriereperspektiven nach der Promotion“ für Doktoranden und Doktorandinnen geistes- und naturwissenschaftlicher Fächer. Bei verschiedenen Terminen vom Studienbeginn bis zu den Karrieretagen der Fakultäten und Studiengänge ist das Career Center mit Infoständen vertreten. Auf seiner Homepage finden Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen eine große Auswahl an Veranstaltungen, die an der Universität und in der Region Bonn-Rhein-Sieg zu den Themen Jobsuche und Berufseinstieg angeboten werden. Unter der Online-Rubrik „Für Arbeitgeber“ sammelt das Career Center Stellen- und Praktika-Angebote, die sich an Studierende und Absolventen richten. Im September 2017 hat das Career Center seine neuen Räumlichkeiten in der Alten Sternwarte bezogen.

Universitäts- und Landesbibliothek erweitert Angebote

Die ULB als Lern- und Arbeitsort wird an ihren beiden Standorten – der Hauptbibliothek an der Adenauerallee und der Abteilungsbibliothek für Mathematik, Naturwissenschaften, Landbau (MNL) in der Nußallee – intensiv in Anspruch genommen; Tendenz weiter steigend. Während der gesamten Öffnungszeit (täglich von 8 bis 24 Uhr) sind die Arbeitsplatzkapazitäten gut bis vollständig ausgelastet. Damit die Besucherinnen und Besucher der Hauptbibliothek besser einschätzen können, zu welcher Zeit sie eine Chance auf einen Arbeitsplatz haben, hat die ULB auf ihrer Website ein „Nutzungsbarometer“ eingeführt, das auf den Daten des Hochschulrechenzentrums zur WLAN-Nutzung beruht. Im nächsten Schritt ist geplant, dieses Instrument auch in der MNL einzusetzen.

Ein einziger Boxenstopp für Studierende – dieser Vision ist die ULB im Berichtsjahr ein Stück näher gekommen. Das Schreiblabor und das Hochschulrechenzentrum bieten zu bestimmten Zeiten Sprechstunden im Informationszentrum an der Adenauerallee an. Die Angebote werden von den Studierenden intensiv genutzt. Eine Benutzerbefragung, die im Berichtszeitraum durchgeführt wurde, hat gezeigt, dass sie mit den Angeboten der ULB sehr zufrieden sind. Eine besondere Pointe im Zeitalter der Digitalisierung: Der Bedarf an persönlicher Betreuung und Beratung sowie das Interesse am Aufenthalt in der realen Bibliothek wachsen beständig.

Unter den zahlreichen neu lizenzierten Datenbanken sticht die mit Rektoratsmitteln ermöglichte Campuslizenz für das interaktive Sprachlernprogramm „Rosetta Stone“ hervor. Das Gesamtangebot umfasst 377 Datenbanken. Zusammen mit den über Nationallizenzen zugänglichen Inhalten stehen mittlerweile mehr als eine Million elektronische Bücher zur Verfügung. Das Rektorat unterstützt darüber hinaus das Projekt DEAL der Hochschulrektorenkonferenz, das bundesweite Lizenzverträge für das gesamte Portfolio elektronischer Zeitschriften großer Wissenschaftsverlage zum Ziel hat. Eine Ende 2017 von der DEAL-Projektgruppe verhandelte Übergangsregelung ermöglicht den Zugriff auf alle Springer/Adis-Zeitschriften ab Januar 2018. Insgesamt sind über 23.500 E-Journals zugänglich.

Auch ihr umfangreiches Schulungsangebot hat die ULB im Jahr 2017 erweitert. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligen sich nun an dem Programm „Promotion Plus“ des Bonner Graduiertenzentrums (BGZ). In diesem Rahmen bieten sie Lehrmodule u. a. in den Themenbereichen Forschungsdatenmanagement, Literaturverwaltung, Literaturrecherche und Zeitmanagement an.

INTERNATIONALES

Bonner Allianz für Nachhaltigkeitsforschung

Um die Zusammenarbeit zwischen der Universität Bonn mit dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE), dem Bonn International Center for Conversion (BICC), der Universität der Vereinten Nationen (UNU-EHS) und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg weiter auszubauen, haben die genannten Einrichtungen im Rahmen der Weltklimakonferenz in Bonn am 15. November 2017 die Bonner Allianz für Nachhaltigkeitsforschung gegründet. Der regionale Forschungsverbund hat das Ziel, die Forschung auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung und des globalen Wandels weiter zu stärken und die in Bonn vorhandene Kompetenz auf diesem Gebiet zu unterstützen und auszubauen.

Im Rahmen der Allianz ist sowohl eine Kooperation im Bereich der Lehre (Ausweitung des Lehrangebots zur Nachhaltigkeit, Kooperation im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses) als auch eine profunde Zusammenarbeit in gemeinsamen Forschungsprojekten und Symposien vereinbart. Neben den genannten Einrichtungen sollen ab 2018 sukzessiv auch Akteure aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft als zusätzliche Partner in die Allianz eingebunden werden.

Unterzeichnung des Gründungsvertrags der Allianz zur Nachhaltigkeitsforschung. Von links nach rechts:

Prof. Dr. Christian Borgemeister | ZEF
Prof. Dr. Joachim von Braun | ZEF
Prof. Dr. Dirk Messner | DIE
Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch | Universität Bonn
Prof. Dr. Jakob Rhyner | UNU-EHS
Prof. Dr. Hartmut Ihne | Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
Prof. Dr. Conrad Schetter | BICC
Michael Dedek | BICC

Humboldt-Ranking 2017: Universität Bonn bleibt sehr beliebt

Das im September 2017 veröffentlichte Humboldt-Ranking zeigt, wie viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den vergangenen fünf Jahren mit einer Förderung der Alexander von Humboldt-Stiftung nach Deutschland gekommen sind – und wo sie ihren Forschungsaufenthalt besonders häufig verbracht haben. Die Universität Bonn konnte sich abermals unter den gefragtesten Hochschulen für Forschungsaufenthalte in Deutschland etablieren. Gleich hinter den großen Universitäten aus den Metropolen Berlin (FU, HU) und München (LMU, TU) folgt auf Platz 5 Bonn mit 173 geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Dieser hervorragende Wert ist ein wichtiger Indikator für die internationale Strahlkraft und Attraktivität der Universität.

Zertifikat für internationale Kompetenz bleibt ein Erfolgsmodell

Mit ca. 200 Neuanmeldungen pro Semester hat sich das Zertifikat für internationale Kompetenz für Studierende als strukturierte Maßnahme der „Internationalisation at Home“ bewährt und etabliert. Das Zertifikat trägt sowohl zur Qualitätssteigerung von Auslandsstudienerfahrung und dem Erwerb von Schlüsselkompetenzen als auch zur Förderung einer internationalen Kultur an der Universität Bonn bei.

Auslandsmobilität weiterhin auf hohem Niveau

Mit insgesamt 805 geförderten Studierenden in Austausch- und Stipendienprogrammen setzte sich auch im akademischen Jahr 2016/17 der steigende Trend in den Bonner Mobilitätszahlen fort (ausgewertet wurden Aufenthalte zum Auslandsstudium oder Auslandspraktikum). Die größte Steigerung ist dabei erneut im Erasmus-Programm zu verzeichnen, das im vergangenen Jahr 609 Bonner Studierenden einen Auslandsaufenthalt ermöglichte und das mit einem jährlichen Budget von über 1 Mio. Euro auch das bedeutendste Austauschprogramm bleibt. Dank Erasmus sind auch Lehrende sowie Beschäftigte aus der Verwaltung zunehmend mobil (57 Förderungen).

HRK-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“

Die Universität Bonn hat im Jahr 2017 erfolgreich das Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) durchlaufen. Eine international besetzte Gutachterkommission nahm dabei die Bonner Internationalisierungsaktivitäten genau unter die Lupe. Auf einen umfangreichen Selbstbericht mit Beiträgen aus Rektorat, Fakultäten und Verwaltung folgten Interviews mit über 40 Personen. Daraus leiteten die Experten Empfehlungen für die zukünftige Internationalisierung ab.

In seinem Bericht attestiert das Beraterteam der Universität sehr gute Voraussetzungen. Sie habe mit ihren sechs Profilbereichen und dem Prinzip „Qualität vor Quantität“ die Weichen richtig gestellt. Für die weitere Internationalisierung vorteilhafte Strukturen und Angebote seien in hoher Zahl vorhanden. Für internationale Sichtbarkeit sorgten insbesondere herausragende Forschungsbereiche, die hohe Anzahl von Förderungen durch den Europäischen Forschungsrat (ERC) und die zahlreichen Alexander von Humboldt-Stipendien, aber auch die internationalen Studiengänge und Graduiertenschulen sowie das sehr gute Abschneiden in den wichtigsten Hochschulrankings.

Die Gutachter betonten außerdem, dass der internationale Standort Bonn die Internationalisierungsbestrebungen der Hochschule fördere. Als Folge aus dem Audit stößt die Universität mit dem Projekt „Internationalisierung@UBonn 2022“ umfangreiche Maßnahmen für weitere Schritte auf internationalen Parkett an.

HRK-Audit Internationalisierung der Hochschulen 2017

Rektor besucht das Reich der Mitte

Im Juni 2017 ist eine hochrangig besetzte Delegation der Universität Bonn unter der Leitung von Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch nach China gereist. Rektor Hoch unterzeichnete dort erstmalig universitätsweite Kooperationsverträge mit der renommierten Peking University und der Tongji University. Darüber hinaus hat die Delegation eine engere Zusammenarbeit mit dem China Scholarship Council vorbereitet.

Zwischen der Universität Bonn und Universitäten in China gibt es viele Verbindungen: Mit keinem anderen asiatischen Land außer Japan interagieren Bonner Wissenschaftler so intensiv. Derzeit unterhält die Universität Bonn sechs Partnerschaftsabkommen mit chinesischen Universitäten, zumeist in Form von Memoranda of Understanding, die vor allem Vereinbarungen im Bereich des Studierendenaustauschs beinhalten.

Erstmalig unterzeichnete ein Bonner Rektor ein universitätsweites Memorandum of Understanding mit der Peking University, die zu den renommiertesten Universitäten der Volksrepublik gehört. Inhalt der Vereinbarung ist die Absicht, die Kooperationen auf alle Bereiche der Hochschulen auszuweiten und die Verbindungen zwischen Peking und Bonn auch auf Leitungsebene zu verankern. Außerdem wurde mit der Tongji University, die bereits seit 2009 ein Austauschprogramm mit der Universität Bonn unterhält, erstmals ein universitätsweites Abkommen abgeschlossen – unter anderem zur Errichtung eines Shanghai-Bonn Centers for Interdisciplinary Research.

Darüber hinaus kehrte die Delegation mit weiteren festen Vereinbarungen nach Bonn zurück. So unterzeichnete Rektor Hoch einen Vertrag mit der Beijing Foreign Studies University über ein Doppel-Master-Programm im Bereich der Sinologie („Translation“) und erhielt von der Zentrale der Konfuzius-Institute („Hanban“) die Zusage für die Weiterfinanzierung der Bonner Gastprofessur im Fach Sinologie.

Japanreise des Rektors mit Forscher-Alumni-Konferenz und University of Bonn Day an der Waseda University

2017 stand insbesondere Japan im Fokus internationaler Aktivitäten des Rektorats: Im Oktober besuchte Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch dort mit einer Delegation verschiedene Partnerhochschulen. Mit den Universitäten Kyoto und Osaka wurde eine engere Zusammenarbeit im Bereich der Immunologie vereinbart; weitere Stationen waren die University of Tokyo und die Tokyo University of Agriculture and Technology.

Höhepunkt der Reise war der mehrtägige Besuch der Waseda Universität: Sie war zunächst Gastgeberin der ersten Bonner Forscher-Alumni-Konferenz im Ausland (Förderung durch die Alexander von Humboldt-Stiftung). Mehr als zwanzig japanische Wissenschaftler, die in der Vergangenheit an der Universität Bonn geforscht hatten, trafen sich mit Bonner Kollegen und Promovierenden, um Erinnerungen an ihre Zeit am Rhein auszutauschen, neue Netzwerke zu knüpfen und um über die Graduiertenausbildung in Deutschland und Japan zu diskutieren.

Der letzte Tag der Reise stand als „University of Bonn Day“ ganz im Zeichen der Partnerschaft zwischen Waseda und Bonn. Auf dem Programm stand eine große Bandbreite wissenschaftlicher Symposien und Vorträge von Wissenschaftlern beider Universitäten. Höhepunkt waren die feierliche Verleihung der Ehrendoktorwürde an Rektor Michael Hoch und die Besiegelung einer strategischen Partnerschaft zwischen den beiden Hochschulen. Diese soll in den nächsten Jahren u. a. durch wechselseitige Reisestipendien für Wissenschaftler und ein Austauschprogramm für Verwaltungspersonal intensiviert werden. Angehörigen des Personals der jeweiligen Partneruniversität steht in Zukunft während ihres Aufenthalts je ein eigenes Büro zur Verfügung.

Gründung des Konfuzius-Instituts Bonn

Im April 2017 wurde mit einer großen Feier im Festsaal der Universität das neue Konfuzius-Institut Bonn eröffnet. Zuvor hatten die drei Partner zur Einrichtung des Instituts ihre Unterschriften unter eine Kooperationsvereinbarung gesetzt: Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch unterschrieb für die Universität Bonn und der Bonner Sinologe Prof. Dr. Ralph Kauz als Vorsitzender des Trägervereins des Instituts im Beisein von Vizepräsident Prof. Zhang Baojun von der Beijing Language and Culture University.

Das Konfuzius-Institut Bonn wurde von der Universität Bonn gemeinsam mit der Zentrale der Konfuzius-Institute in Peking und der langjährigen Bonner Partner-Universität, der Beijing Language and Culture University, aus der Taufe gehoben. Ziel des neuen Instituts ist es, die Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland in den Bereichen Bildung, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft zu stärken und die Verbindung von Bonner Studierenden und Forschenden mit wissenschaftlichen Partnerinnen und Partnern in China weiter auszubauen.

Die neue Einrichtung wird im Universitätsgebäude an der Brühler Straße 7 im Bonner Norden untergebracht. Zudem ist das Konfuzius-Institut Bonn nun als wissenschaftlich assoziierte Einrichtung (sog. „An-Institut“) akademisch mit der Universität verbunden.

Paris-Kooperationen besiegelt und aufgefrischt

Der Rektor der Universität Bonn, Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch, hat bei einem Besuch in Paris neue Kooperationsvereinbarungen mit führenden Wissenschaftseinrichtungen geschlossen und das langjährige Gastprofessuren-Programm mit dem renommierten Collège de France verlängert.

Das an der Universität Bonn angesiedelte Internationale Zentrum für Philosophie Nordrhein-Westfalen (IZPH) konnte im Rahmen der Delegationsreise in die französische Hauptstadt eine neue strategische Partnerschaft eingehen. Initiiert von IZPH-Direktor Prof. Dr. Markus Gabriel wurde das neue „Research Center on New Realisms“ gegründet, das durch das Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) unter Beteiligung der Université Paris I Panthéon Sorbonne und der Universität Bonn gefördert wird.

Von ebenfalls herausragender Bedeutung ist die in Paris vereinbarte Fortsetzung der Ernst-Robert-Curtius-Gastprofessur des Collège de France in Bonn für weitere vier Jahre. Über Gastlehrstühle kooperiert das 1530 gegründete Collège weltweit mit nur 15 Universitätsstandorten. In Deutschland ist die Universität Bonn der einzige dieser Partner. Die Vereinbarung mit dem Collège sieht nicht nur einen Austausch von Lehrenden, sondern auch von Postdoktoranden und Doktoranden vor. Er ist für alle Disziplinen am Collège und der Bonner Universität möglich.

Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Landeskunde

Im August 2017 feierte der „Internationale Sommerkurs für deutsche Sprache und Landeskunde“ seinen 70. Geburtstag. Seit dem ersten Sommerkurs im Jahr 1947 wird er vom Dezernat Internationales organisiert. Ziel war es auch diesmal, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus aller Welt durch Deutschunterricht, landeskundliche Seminare und Exkursionen zu Museen oder Forschungszentren die deutsche Kultur und Lebensweise näherzubringen. 2017 konnte die Universität Bonn 116 Teilnehmende aus 36 Ländern und vier Kontinenten zum Sommerkurs begrüßen. Ein besonderes Highlight war der feierliche Abendempfang zum 70-jährigen Jubiläum, an dem über 200 Sommerkurs-Alumni und weitere Gäste teilnahmen. Aufgrund des großen Erfolgs des Programms wird der Internationale Sommerkurs auch 2018 wieder angeboten.

Kooperationsvertrag für Internationales Gästehaus

Im Dezember 2017 war es endlich so weit: Universität und Studierendenwerk unterzeichneten einen lang ersehnten Kooperationsvertrag zur (Wieder-) Einrichtung eines Internationalen Gästehauses. Ab Sommer 2018 kann die Universität ihren Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern aus aller Welt während ihrer Forschungsaufenthalte wieder Appartements anbieten. 64 modern eingerichtete Wohneinheiten stehen in der Liegenschaft am Steinweg 44 zur Verfügung. Angesichts der angespannten Wohnraumsituation in Bonn ist die Unterzeichnung des Kooperationsvertrags ein starkes Signal an die internationalen Gäste der Universität: Wir heißen Sie herzlich willkommen!

Höchststand an internationalen Studierenden und „No Worries“-Gruppe

Im Wintersemester 2017/18 wurden erstmals seit dem Wintersemester 2005/06 wieder mehr als 5.000 ausländische Studierende an der Universität Bonn immatrikuliert. Davon sind 83 % Bildungsausländer, 70 % kommen aus Ländern außerhalb der Europäischen Union.

Gerade internationale Studierende sehen sich während ihres Studiums oft mit unbekannten Situationen konfrontiert – und daraus ergeben sich gelegentlich seelische Probleme. Um in solchen Fällen helfen zu können, hat das Dezernat Internationales gemeinsam mit dem AusländerInnen- und Sozialreferat des AStA eine „No worries“-Gruppe gegründet, die internationalen Studierenden eine niederschwellige Möglichkeit des Austauschs bietet. Die Treffen werden von internationalen und deutschen Studierenden der Psychologie begleitet, die Hilfesuchende im Zweifel an die psychosozialen Beratungsstellen der Universität Bonn und des Studierendenwerks weiterverweisen.

CHANCENGLEICHEIT

Annemarie Schimmel-Stipendium

Im August 2017 wurde erneut das Annemarie Schimmel-Stipendium für Postdoktorandinnen zur Förderung eigenständiger Forschungsvorhaben vergeben. Das Stipendium hat eine Laufzeit von zwölf Monaten und ist mit 2.300 Euro monatlich dotiert, eine Verlängerung kann beantragt werden. Ziel des Stipendiums ist die finanzielle Absicherung der Nachwuchswissenschaftlerinnen in der Phase der Vorbereitung eines Forschungsantrags zur Einreichung bei einer Forschungsförderorganisation (Förderlinie 1) oder im Zeitraum zwischen der Abgabe des Antrags und dem Ergebnis der Begutachtung (Förderlinie 2). Ein jeweils volles Jahresstipendium in der ersten Förderlinie erhielten Dr. Margret Bülow vom LIMES-Institut und Dr. Carmen Ibánez, Abteilung für Altamerikanistik. Im Rahmen der zweiten Förderlinie wurden drei Teilstipendien für eine Dauer von jeweils vier Monaten an Dr. Maryam Shetab Bousheri aus der Pharmazeutischen Technologie und Biopharmazie, Dr. Diana Nancy Raju vom Institut für Angeborene Immunologie sowie an Dr. Frauke Stebner vom Steinmann Institut, Abteilung Paläontologie, vergeben.

Fakultätsgleichstellungsbeauftragte neu bestellt

Im Verlauf des Jahres wurden zur Unterstützung der zentralen Gleichstellungsbeauftragten erstmals in allen Fakultäten dezentrale Gleichstellungsbeauftragte und ihre Stellvertreterinnen bestellt. Die Fakultätsgleichstellungsbeauftragten wirken auf die Einbeziehung gleichstellungsrelevanter Aspekte bei der Struktur- und Entwicklungsplanung der Fakultäten hin. Sie können in Stellvertretung der zentralen Gleichstellungsbeauftragten an Fakultätsratssitzungen sowie an Berufungskommissionen und anderen Gremien der Fakultäten mit Rede- und Antragsrecht teilnehmen (vgl. § 24 Abs. 3 S. 2,3 HG NRW). Für die neuen Gleichstellungsakteurinnen bietet das Gleichstellungsbüro Fortbildungsseminare an – etwa zu rechtlichen Grundlagen in den Bereichen Gleichstellung, Vereinbarkeit und Antidiskriminierung.

Offenes Trainings- und Coaching-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Das Maßnahmenportfolio des Gleichstellungsbüros zur Gewinnung und Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlerinnen wird seit diesem Jahr durch das Offene Trainings- und Coaching-Programm ergänzt. Zusätzlich zu den etablierten Förderlinien des Maria von Linden-Programms und des Mentoring- und Trainingsprogramms MeTra werden regelmäßig weitere Veranstaltungen zu verschiedenen karriererelevanten Themen wie „Der Weg zur Professur“, „Selbstständigkeit als Karriereoption“ oder „Promovierende erfolgreich qualifizieren und betreuen“ angeboten. Die Workshops, die auf den Seiten des Gleichstellungsbüros, aber auch im Rahmen von PostdocPlus und Promotion plus der Personalentwicklung beworben werden, stehen grundsätzlich allen Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universität Bonn offen und sind unabhängig von der Teilnahme am Mentoringprogramm.

Charta der Vielfalt

Mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ bekräftigt die Universität Bonn ihr Bestreben, eine von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung geprägte Organisationskultur zu pflegen. Sie begreift Vielfalt als Chance und fördert die Entwicklung der individuellen Potenziale ihrer Mitglieder und Angehörigen.

Ausbau der Kinderbetreuung

Mit dem Abschluss eines neuen Kooperationsvertrags stehen seit Januar 2017 neue Kinderbetreuungsmöglichkeiten für Universitätsangehörige zur Verfügung. In der Großtagespflege „Ratz und Rübe im Alten Waschhaus“ werden insgesamt 18 Kinder unter drei Jahren – davon neun Kinder von Angehörigen der Universität – im Stadtteil Bonn-Kessenich ganztags betreut. Neben einem großzügigen Außengelände bietet die Einrichtung täglich frisch zubereitete Mahlzeiten. Nähere allgemeine Auskünfte etwa zum Anmeldeverfahren erteilt das Familienbüro der Universität.

ADMINISTRATION

Strategieprojekt „WARP“ erreicht Implementierungsphase

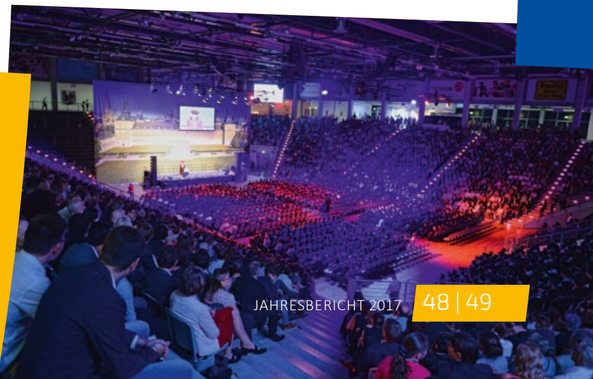
Die Universitätsverwaltung hat 2015 das Strategieprojekt „Weiterentwicklung aller Ressourcenprozesse“ (WARP) begonnen, um Ressourcen wie Finanzmittel und Personal mit einer neuen Software zeitgemäß zu verwalten sowie die Haushaltsführung auf die kaufmännische Buchführung umzustellen. Das mehrphasige Vorhaben hat 2017 einen weiteren Meilenstein erreicht: Nach einer Analyse der Ausgangssituation und der Eruierung möglicher Lösungen sowie der Ausschreibungs- und Vergabephase fiel im Sommer 2017 die Entscheidung für die Software SAP und die Implementierung durch die Firma IBM. Anfang Juli 2017 startete die bis Mitte 2019 geplante Implementierungsphase. Der Echtbetrieb soll zum 1. Januar 2019 beginnen. In der darauffolgenden Projektphase soll die Software zusätzliche Funktionalitäten vor allem für die akademischen Bereiche erhalten.

Die Einführung der neuen Software sowie die Umstellung auf kaufmännische Buchführung sind komplexe Aufgaben. Das Rektorat hat dazu eine Projektgruppe eingesetzt, in der alle betroffenen Gruppen vertreten sind. 17 Personen bilden das WARP-Kernteam. Das gesamte Projektteam inklusive Leitungsgremien umfasst knapp 90 Personen. In neun Teilprojekten wird aktuell das Feinkonzept für die Implementierung der Software erarbeitet. Der Umstieg auf eine neue Ressourcenverwaltung hat technische und gesetzliche Gründe: So steht die Einstellung des Supports für die bisher genutzte Software bevor und kaufmännische Jahresabschlüsse sind ab dem Haushaltsjahr 2017 für Hochschulen in NRW gesetzlich vorgeschrieben. Auch auf die Organisationsstruktur der Verwaltung wirken sich die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens und die Implementierung von SAP aus. Planung und Umsetzung zukunftsorientierter Strukturen in den betroffenen Verwaltungsbereichen sind daher wichtiger Bestandteil eines parallel aufgesetzten Organisationsprojekts.

Bonner Universitätsfest erstmals im Telekom Dome

Es war eine gelungene Premiere: Anfang Juli 2017 hat die Universität Bonn den Jahrgang 2016/17 mit einer festlichen Absolventenfeier verabschiedet. Erstmals fand das Großevent nicht auf der Hofgartenwiese statt, sondern im „Telekom Dome“ im Bonner Stadtteil Hardtberg. Das Rektorat hatte die Verlagerung des Fests beschlossen, um den bevorstehenden Bauarbeiten an der Universitäts-Tiefgarage auszuweichen.

Der Stimmung tat der neue Standort keinen Abbruch – im Gegenteil, es wurde wieder eine ebenso würdige wie eindrucksvolle Abschlusszeremonie zum Ende der Studienzeit. 832 Teilnehmerinnen und 317 Teilnehmer, die in Talar, Barett und die Farben ihrer Fakultät gewandet waren, erhielten in Anwesenheit von Freunden, Verwandten und Dozenten ihre Urkunden. Den Festvortrag hielt der frischgebackene Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, der selbst Absolvent der Universität Bonn ist. Für den Allgemeinen Studierenden-Ausschuss (AStA) sprach der Vorsitzende Simon Merkt, für die Absolventinnen und Absolventen Frederik Brand von der Katholisch-Theologischen Fakultät. Im Rahmen des Universitätsfests wurden außerdem die Lehrpreise der Alma Mater vergeben.



Festakt zum Jubiläum 100 Jahre Universitäts-gesellschaft Bonn

Die vor 100 Jahren in Bonn gegründete und mittlerweile älteste Fördergesellschaft einer deutschen Universität hat 2017 ihr Jubiläum gefeiert. Der Industrielle Carl Duisberg hatte 1917 die Initiative zur Gründung der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn“ ergriffen. Die „GEFFRUB“ fusionierte rund neun Jahrzehnte später mit dem jungen Alumni-Club der Universität zur „Universitätsgesellschaft Bonn – Freunde, Förderer, Alumni e. V.“ (UGB). Heute zählt die UGB rund 2.000 Mitglieder.

Unter dem Motto „100 Jahre fördern feiern – Ein Fest in guter Gesellschaft“ feierte die Universitätsgesellschaft in der Aula im Hauptgebäude der Universität ihren runden Geburtstag mit zahlreichen Mitgliedern und geladenen Gästen. Im Rahmen der Feierlichkeiten drehte uni-bonn.tv einen Jubiläumsfilm. Außerdem wurde das von der UGB geförderte Buchprojekt „Die Rheinische Wunderkammer“ zum 200-jährigen Bestehen der Universität vorgestellt. Herausgeber des Buchs sind der stellvertretende Pressesprecher der Universität, Klaus Herkenrath, und der Leiter des Universitätsarchivs, Dr. Thomas Becker. Der bekannte Bonner Fotograf Volker Lannert steuerte einen Großteil der Bilder von Objekten aus den Museen und Sammlungen der Universität Bonn bei. Als Präsentator des neuen Buchs hatte die UGB den Chefradakteur des Bonner General-Anzeigers, Dr. Helge Matthiesen, gewonnen.

universitätsgesellschaft bonn
100 JAHRE fördern. verbinden. bewegen.

healthy campus bonn

„Healthy Campus“ mobilisiert Studierende und Beschäftigte

Unter dem Titel „Healthy Campus Bonn – gesund studieren und arbeiten“ bündelt die Universität Bonn ihr universitäres Gesundheitsmanagement für Studierende und Beschäftigte. Zentrales Anliegen ist dabei die Etablierung von gesundheitsförderlichen Strukturen, die Förderung eines selbstverantwortlichen Gesundheitsbewusstseins und eines bewegungsbezogenen Lebensstils bei Studierenden und Beschäftigten. Hierzu fanden auch 2017 wieder zahlreiche Kampagnen statt, darunter eine Mensa-Aktionswoche in Kooperation mit dem Studierendenwerk, dem Bereich Ernährungsphysiologie des Instituts für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften und dem Hochschulsport. Studierende und Beschäftigte nahmen erfolgreich am Bonner Firmenlauf teil und konnten das Programm „Pausenexpress“ für aktive Arbeitspausen nutzen. Im Jahr 2017 wurden auf Beschluss des Rektorats Steuerungsgruppen eingerichtet, die künftig das ganzheitliche Konzept zum universitären Gesundheitsmanagement weiter mit entwickeln werden.

ImmunoSensation: Millionensegen durch Lizenzeinnahmen

Forschern des Exzellenzclusters ImmunoSensation der Universität Bonn ist gelungen, wovon viele Wissenschaftler träumen: Zusammen mit Forschern aus den USA haben sie sich neue Moleküle patentieren lassen, mit denen sich das Immunsystem im Kampf gegen Tumorzellen lenken lässt. Die Lizenz hat der Universität Bonn bereits eine erste Zahlung in beachtlicher Höhe beschert – an der auch die Wissenschaftler beteiligt werden. Für die Universität Bonn übernahm die PROvendis GmbH die exklusive Patentverwertung und damit die Lizenzierung an die Firma Aduro Biotech mit Sitz in den USA, die die Erfindung nun zur Marktreife weiterentwickelt.

Zwei junge Gründungsinitiativen ausgezeichnet

Zwei Gründungsinitiativen aus der Universität Bonn sind im Sommer 2017 mit angesehenen Preisen bedacht worden: Das Bonner Start-up „immo-naut", das von zwei Bonner Studierenden und einem Studierenden der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg gegründet wurde, hat beim 5. Bonner Ideenmarkt den Publikumspreis gewonnen. Mit ihrem Angebot wollen die Gründer Wohnungssuchenden helfen, eine passende Wohnung zu finden. Dazu stellen sie Anzeigen aus unterschiedlichen Portalen auf einer Karte zusammen und ermöglichen es, die Wohnungsanzeigen nach Faktoren wie Umgebungslärm und Nähe zu Parks, Kitas, Schulen oder zum Arbeitsplatz zu filtern.

Die im Bereich der IT-Sicherheit angesiedelte Initiative „Code Intelligence" wurde von Informatikern der Universität Bonn gegründet. Sie haben eine Methode entwickelt, mit der sich Sicherheitslücken aufspüren lassen. Ihr Vorhaben wird vom Bundeswirtschaftsministerium mit einer EXIST-Forschungstransfer-Förderung in Höhe von rund 650.000 Euro unterstützt.

Ausgründer „tracken" Langfinger in Supermärkten

Schäden durch Ladendiebstähle gehen nach Schätzungen jährlich in die Milliarden. Eine Achillesferse in den Supermärkten sind häufig die Eingangsbereiche, weil Diebe dort ohne zu bezahlen mit vollem Einkaufswagen die Geschäfte verlassen. Drei Absolventen der Universität Bonn haben darum das selbstlernende Kamerasystem „Cartwatch" entwickelt. Es verfolgt automatisch volle Einkaufswagen und schlägt Alarm, wenn nicht bezahlt wird. Die jungen Gründer haben ihr System bereits gründlich im Labor getestet. Dabei kommen Konzepte der künstlichen Intelligenz aus der aktuellen Forschung zur Anwendung. Um ihre Ideen zur Marktreife zu bringen, erhalten die Ausgründer seit 2017 eine EXIST-Förderung durch das Bundeswirtschaftsministerium, die ihnen für ein Jahr den Lebensunterhalt sichert und Sachmittel sowie Coaching-Maßnahmen finanziert.

Ausgründung der Uni Bonn kooperiert mit Evonik

Dr. Jan Bergerhoff, Ökonomie-Absolvent der Universität Bonn, gründete zusammen mit Dr. Philipp Seegers und Max Hoyer die Firma „candidate select" (CASE). Das Start-up der Universität Bonn hilft Unternehmen, die besten Kandidaten auszuwählen, indem es die Abschlüsse der Bewerber vergleicht. 2017 haben die Existenzgründer einen wichtigen Meilenstein erreicht: Mit dem Spezialchemieunternehmen Evonik Industries schlossen sie für zwölf Monate einen Kooperationsvertrag. Mithilfe des Recruiting-Instruments will das Unternehmen die Deckung seines Fachkräftebedarfs weiter optimieren. Die Suche nach den besten Bewerbern ist für jedes Unternehmen eine Herausforderung, denn die Noten der Hochschulabsolventen lassen sich nur schwer miteinander vergleichen.

Infrastruktur

Baustelleneinrichtung für Uni-Tiefgarage

Ende 2017 wurde am Universitäts-Hauptgebäude die Baustelle zur lang herbeigesehnten Sanierung der Universitätstiefgarage eingerichtet. Dazu musste auch der Regina-Pacis-Weg, der hofgartenseitig entlang des Barockschlosses verläuft, gesperrt werden. Ein Ersatzweg für Passanten wurde eingerichtet. Laut dem Bauherr der Sanierungsmaßnahme, dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW Niederlassung Köln, sollen die Arbeiten Ende 2019 abgeschlossen sein. Die Universität ist Eigentümerin der aus dem Jahr 1969 stammenden Tiefgarage, die dringend sanierungsbedürftig war und darum aus Sicherheitsgründen ganz geschlossen bleibt. Im Zuge der Arbeiten werden die Zwischendecke der beiden Garagengeschosse und die Bodenplatte im Untergeschoss erneuert. Dazu muss das alte Material herausgebrochen und abtransportiert werden. Geplant sind unter anderem die komplette Erneuerung der Beleuchtung und der Videoüberwachung, neue Schrankenanlagen und vieles mehr. Um die Tiefgargenstellplätze künftig barrierefrei erreichen zu können, wird ein Personenaufzug errichtet. Darüber hinaus wird die gesamte Baumaßnahme durch ein neues, abgestimmtes Brandschutzkonzept geprägt, das unter anderem den Einbau neuer Brandschutztüren und -tore erforderlich macht. Die Kosten belaufen sich nach heutigem Sachstand inklusive aller Baunebenkosten auf rund 19 Millionen Euro. Die Universität Bonn beteiligt sich mit 3,7 Millionen Euro an der Baumaßnahme.

Universität Bonn übernimmt Neubauten des Campus Poppelsdorf

Im April 2017 hat die Universität Bonn die Neubauten des ersten Bauabschnitts des Campus Poppelsdorf übernommen und sofort damit begonnen, die Gebäude für den Einzug der Nutzer und den Universitätsbetrieb vorzubereiten. Der mit rund 8.500 Quadratmetern Nutzfläche größte Neubau ist für die Informatik und das Bonn-Aachen International Center for Information Technology (B-IT) bestimmt. Ein weiteres Gebäude mit 3.500 Quadratmetern Nutzfläche teilen sich die Institute für Numerische Simulation (INS) und für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften (IEL). Mittelpunkt von Studium und Lehre auf dem Campus wird künftig das Hörsaalzentrum mit seinen 1.500 Quadratmetern und Hörsälen und Seminarräumen für etwa 1.200 Studierende sein. Es wurde zum Vorlesungsbeginn des Wintersemesters 2017/18 in Betrieb genommen. Die beiden Institutsgebäude folgten zum Sommersemester 2018 und zum Wintersemester 2018/19.

Die drei neuen Gebäude auf dem Campus Poppelsdorf im Detail:

Hörsaalzentrum (Inbetriebnahme Wintersemester 2017/18)
Nutzer: Verschiedene Fachbereiche
Hauptnutzfläche 1.580 m²

B-IT/INF-Gebäude (Inbetriebnahme Sommersemester 2018)
Nutzer: Bonn-Aachen International Center for Information Technology und Institut für Informatik
Hauptnutzfläche: 8.490 m²

INS/IEL-Gebäude (Inbetriebnahme Wintersemester 2018/19)
Nutzer: Institut für Numerische Simulation (INS) und Institut für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaft (IEL)
Hauptnutzfläche: 3.420 m²

Sanierung des Ostflügels des Hauptgebäudes

Da der Ostflügel des Universitätshauptgebäudes sanierungsbedürftig war, mussten die dortigen Nutzer in einem angemieteten Gebäude an der Brühler Straße 7 im Westen von Bonn untergebracht werden. Die Verlagerung erfolgte schrittweise ab Mitte 2017. Eine besondere Herausforderung waren dabei die Umzüge der Institutsbibliotheken. In drei Teilumzügen mussten insgesamt 4.500 laufende Meter Bibliotheksbestand verlagert werden. Gegenstand der Sanierung des Ostflügels sind Statik, Brandschutz, TGA (Technische Gebäudeausrüstung, z. B. Heizung, Wasserversorgung, Sanitäranlagen etc.), Dach und Fassade. Dieser erste Bauabschnitt stellt den Einstieg in die erforderliche Sanierung des gesamten Hauptgebäudes dar, die sich über mehre Bauabschnitte und über ein Jahrzehnt erstrecken wird.

Die Universität Bonn in Zahlen

38.043
Studierende

100 Studienfächer mit Bachelor-Abschluss
94 im Bereich Master
5 Staatsexamensstudiengänge
2 Studiengänge mit kirchlichem Abschluss
2 grundständige Magisterstudiengänge (Abschluss: Magister Theologiae)

4.573
Absolventinnen und Absolventen

659
Promotionen

34
Habilitationen

1.757
Beschäftigte in Technik und Verwaltung

540
Professorinnen und Professoren

4.117
Wissenschaftliche Beschäftigte

393
Auszubildende

625,4 Mio. €
Haushaltsvolumen

168,0 Mio. €
Drittmittel für Forschung

51,2 Mio. €
weitere Mittel

5
Graduiertenkollegs
11 Bonn International Graduate Schools

9
Forschergruppen

17
ERC-Projekte

12
Sonderforschungsbereiche

16
BMBF-Verbund-forschungsprojekte

2
Exzellenzcluster
1 Graduiertenschule

Kennzahlen der Universität Bonn

Universität gesamt – 2015 bis 2017

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	2015	2016	2017	Durchschnitt (ø) 2014–2016
Verbundprojekte				
Projekte Exzellenzinitiative	3	3	3	3
Sonderforschungsbereiche	13	14	12	13
Forschergruppen	12	11	9	11
Graduiertenkollegs	4	4	5	4
BMBF-Verbundforschungsprojekte	13	16	16	15
ERC-Projekte	16	19	17	17
Habilitationen				
Habilitierte gesamt	44	36	34	38
männlich	28	23	27	26
weiblich	16	13	7	12
ø Alter	39,61	40,86	40,06	40,18
Promotionen				
Promovierte gesamt	702	661	659	674
männlich	388	327	321	345
weiblich	314	334	338	329
ø Alter	32,27	31,70	31,72	31,90
Berufungen (ohne Bleibeverhandlungen)				
Berufungsverhandlungen	47	32	32	37
männlich	30	20	21	24
weiblich	17	12	11	13
erfolgreiche Berufungsverhandlungen	33	19	30	27
männlich	22	12	20	18
weiblich	11	7	10	9
erfolgreiche Berufungsverhandlungen vom 1. Listenplatz	28	17	27	24
männlich	18	10	17	15
weiblich	10	7	10	9

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	2015	2016	2017	Durchschnitt (ø) 2015–2017
Bleibeverhandlungen				
Bleibeverhandlungen	18	19	17	18
männlich	16	17	13	15
weiblich	2	2	4	3
erfolgreiche Bleibeverhandlungen	13	16	11	13
männlich	11	14	8	11
weiblich	2	2	3	2
Drittmittel				
Ist-Ausgaben in Tsd. €	153.738,61	157.479,60	168.023,42	159.747,21
je Professor (VZÄ, Planmittel) in Tsd. €	336,12	346,67	360,09	347,63
Sonstiges				
Höchstrangige Preise [1]	9	4	3	5
Mitgliedschaften in Gremien der DFG	29	45	36	37

STUDIUM UND LEHRE	2015	2016	2017	
Studierende				
gesamt	35.619	36.947	38.043	36.870
männlich	15.913	16.442	16.823	16.393
weiblich	19.706	20.505	21.220	20.477
Absolventen				
gesamt	4.178	4.251	4.573	4.334
männlich	1.835	1.787	1.829	1.817
weiblich	2.343	2.464	2.744	2.517
Anteil in Regelstudienzeit	42,48 %	39,90 %	35,53 %	39,19 %
ø Auslastung [2]	**104,54 %**	**114,13 %**	**113,64 %**	**110,77 %**

1) Hier wurden berücksichtigt: Fields Medal, Nobelpreis, A. v. Humboldt-Professur, Leibniz-Preis, ERC Starting Grant, ERC Consolidator Grant, ERC Advanced Grant, Gossen-Preis, Wolf-Preis, Sofja-Kovalevskaja-Award, Max-Planck-Preis, Hendrik Casimir-Karl Ziegler Forschungspreis, Gumin-Preis, Ostrowski-Preis.
2) ohne Medizinische Fakultät (Auslastung wird nicht berechnet)

Fakultäten 2017

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

	Katholisch-Theologische Fakultät	Evangelisch-Theologische Fakultät	Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät	Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	Landwirtschaftliche Fakultät	Sonstige Bereiche
Verbundprojekte [1]								
Projekte Exzellenzinitiative [2]	0	0	0	0,5	0	2,5	0	0
Sonderforschungsbereiche	0	0	0	2	1	9	0	0
Forschergruppen	0	0	0	0	1	5	3	0
Graduiertenkollegs	0	0	0	2	2	1	0	0
BMBF-Verbundforschungsprojekte [3]	0	0	0,5	5	1,5	3,5	2,5	3
ERC-Projekte	0	0	2	3	0	12	0	0
Habilitationen								
Habilitierte gesamt (Studienjahr 2016/17)	0	0	4	22	4	3	1	0
männlich	0	0	4	16	3	3	1	0
weiblich	0	0	0	6	1	0	0	0
ø Alter	-	-	40,00	40,05	42,75	38,67	34,00	-
Promotionen								
Promovierte gesamt (Studienjahr 2015/16)	6	2	55	176	86	274	60	0
männlich	3	0	35	67	33	149	34	0
weiblich	3	2	20	109	53	125	26	0
ø Alter	37,33	38,00	32,76	30,86	34,88	31,12	32,55	-
Berufungen (ohne Bleibeverhandlungen)								
Berufungsverhandlungen	2	2	2	11	4	6	3	2
männlich	2	2	2	5	3	4	2	1
weiblich	0	0	0	6	1	2	1	1
erfolgreiche Berufungsverhandlungen	2	2	2	11	4	4	3	2
männlich	2	2	2	5	3	3	2	1
weiblich	0	0	0	6	1	1	1	1
erfolgreiche Berufungsverhandlungen vom 1. Listenplatz	1	2	2	9	4	4	3	2
männlich	1	2	2	3	3	3	2	1
weiblich	0	0	0	6	1	1	1	1

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

	Katholisch-Theologische Fakultät	Evangelisch-Theologische Fakultät	Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät	Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	Landwirtschaftliche Fakultät	Sonstige Bereiche
Bleibeverhandlungen								
Bleibeverhandlungen	0	0	2	4	2	6	3	0
männlich	0	0	2	4	0	5	2	0
weiblich	0	0	0	0	2	1	1	0
erfolgreiche Bleibeverhandlungen	0	0	2	2	1	3	3	0
männlich	0	0	2	2	0	2	2	0
weiblich	0	0	0	0	1	1	1	0
Drittmittel								
Ist-Ausgaben in Tsd. € [4]	138,77	287,07	2.714,06	54.715,01	12.082,41	50.515,63	12.005,11	35.565,36
je Professor (VZÄ, Planmittel) in Tsd. €	12,62	26,10	62,39	508,93	141,31	343,41	300,13	–
Sonstiges								
Höchstrangige Preise [5]	0	0	2	0	0	1	0	0
Mitgliedschaften in Gremien der DFG	1	0	2	10	4	14	5	0

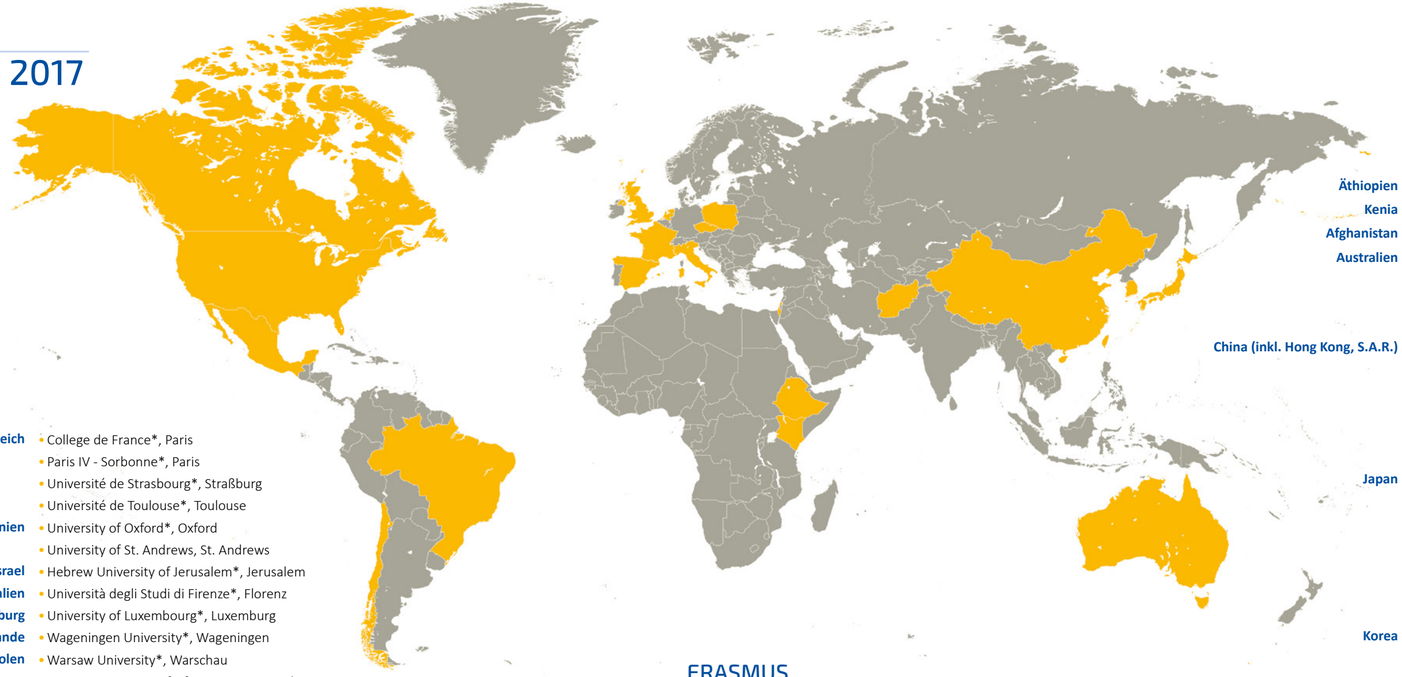
STUDIUM UND LEHRE

	Katholisch-Theologische Fakultät	Evangelisch-Theologische Fakultät	Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät	Medizinische Fakultät	Philosophische Fakultät	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	Landwirtschaftliche Fakultät	Sonstige Bereiche
Studierende								
gesamt	321	912	6.016	3.243	11.530	12.100	3.797	124
männlich	173	390	3.054	1.165	3.734	6.753	1.494	60
weiblich	148	522	2.962	2.078	7.796	5.347	2.303	64
Absolventen								
gesamt (Studienjahr 2015/16)	18	16	577	289	1.769	1.274	612	18
männlich	12	8	318	111	468	711	192	9
weiblich	6	8	259	178	1.301	563	420	9
Anteil in Regelstudienzeit	27,78%	56,25%	16,12%	51,56%	38,44%	38,62%	32,03%	5,56%
ø Auslastung [6]	49,95%	187,00%	112,54%	-	96,66%	128,60%	105,94%	-

1) Die Zuordnung der Verbundprojekte zu den Fakultäten erfolgt grundsätzlich gemäß der Fakultätszugehörigkeit der jeweiligen Sprecher.
2) Das Exzellenzcluster Immunosensation wird jeweils mit einem Anteil von 0,5 bei Medizinischer und Mathematisch-Naturwissenschaftlicher Fakultät aufgeführt.
3) Das gemeinsame Konsortium „Neuroallianz" wird mit einem Anteil von 0,5 bei Medizinischer und Mathematisch-Naturwissenschaftlicher Fakultät, das Käte Hamburger Kolleg Centre for Advanced Study „Recht als Kultur" mit einem Anteil von 0,5 bei Rechts- und Staatswissenschaftlicher und Philosophischer Fakultät aufgeführt.
4) Die Drittmittelausgaben der SFB und der Fakultätszentren werden gemäß Zugehörigkeit der Sprecher den jeweiligen Fakultäten zugeordnet.
5) Hier wurden berücksichtigt: Fields Medal, Nobelpreis, A. v. Humboldt-Professur, Leibniz-Preis, ERC Starting Grant, ERC Consolidator Grant, ERC Advanced Grant, Gossen-Preis, Wolf-Preis, Sofja-Kovalevskaja-Award, Max-Planck-Preis, Hendrik Casimir-Karl Ziegler Forschungspreis, Gumin-Preis, Ostrowski-Preis.
6) ohne Medizinische Fakultät (Auslastung wird nicht berechnet)

Ausländische Partnerhochschulen 2017

Mit allen aufgelisteten Universitäten werden z.T. langjährige fakultätsübergreifende Austauschaktivitäten gepflegt. Mit den mit * gekennzeichneten Universitäten gibt es zudem Abkommen auf Universitätsebene über eine umfassende Zusammenarbeit in Forschung und Lehre.



USA
- Kalamazoo College, Kalamazoo, MI
- Louisiana State University, Baton Rouge, LA
- Ohio State University, Columbus, OH
- State University of New York, Stony Brook, NY
- University of Florida, Gainesville, FL
- University of Kansas, Lawrence, KS
- University of Missouri, St. Louis, MO
- University of New Mexico, Albuquerque, NM
- University of Southern Mississippi, Hattiesburg, MS
- University of Tennessee, Knoxville, TN
- University of Wisconsin, Madison, WI
- Washington State University, Pullman, WA

Brasilien
- Pontifícia Universidade Católica do Rio Grande do Sul, Porto Alegre
- Federal University of Santa Maria, Santa Maria
- Universidade Federal do Rio Grande do Sul, Porto Alegre

Chile
- Universidad de Talca, Talca

Kanada
- University of Northern British Columbia, Prince George, BC
- University of Ottawa, Ottawa, ON
- University of Toronto, Toronto, ON
- University of British Columbia, Vancouver, BC
- York University, Toronto, ON

Mexiko
- Benemérita Universidad Autónoma de Puebla, Puebla
- Universidad Nacional Autonoma de Mexico, Mexiko-Stadt

Frankreich
- College de France*, Paris
- Paris IV - Sorbonne*, Paris
- Université de Strasbourg*, Straßburg
- Université de Toulouse*, Toulouse

Großbritannien
- University of Oxford*, Oxford
- University of St. Andrews, St. Andrews

Israel
- Hebrew University of Jerusalem*, Jerusalem

Italien
- Università degli Studi di Firenze*, Florenz

Luxemburg
- University of Luxembourg*, Luxemburg

Niederlande
- Wageningen University*, Wageningen

Polen
- Warsaw University*, Warschau
- Warsaw University of Life Sciences, Warschau
- Cardinal Stefan Wyszyński University Warsaw, Warschau
- University of Wrocław*, Breslau

Spanien
- Universidad de León, León
- Universidad de Salamanca, Salamanca

Tschechische Republik
- Charles University in Prague*, Prag

Vereinte Nationen
- United Nations University*, Tokyo, Bonn

Äthiopien
- Addis Ababa University, Addis Abeba

Kenia
- University of Nairobi, Nairobi

Afghanistan
- Kabul University*, Kabul

Australien
- Australian National University, Canberra*, Canberra
- La Trobe University, Melbourne
- University of New South Wales, Sydney
- Monash University*, Melbourne

China (inkl. Hong Kong, S.A.R.)
- Chinese University of Hong Kong, Hong Kong
- Nanjing University, Nanjing
- Peking University, Peking
- Shanghai Jiao Tong University*, Shanghai
- Tongji University, Shanghai
- University of Hong Kong, Hong Kong

Japan
- Keio University, Tokyo
- University of Kyoto*, Kyoto
- Rikkyo University, Tokyo
- Sophia University, Tokyo
- Tsukuba University*, Ibaraki
- The University of Tokyo*, Tokyo
- Waseda University*, Tokyo

Korea
- Korea University*, Seoul
- Seoul National University*, Seoul
- Sogang University, Seoul

Singapur
- National University of Singapore, Singapur

Taiwan
- National Chengchi University, Taipeh
- National Taiwan University*, Taipeh
- Tamkang University, Taipeh

ERASMUS

Im Rahmen des ERASMUS-Programms kooperiert die Universität Bonn mit fast 300 Partnerhochschulen in 31 Ländern Europas (www.erasmusprogramm.uni-bonn.de). Neben den aufgeführten fakultätsübergreifenden Aktivitäten prägen mehr als 1.000 internationale Forschungs- und Austauschkooperationen der einzelnen Fakultäten und Institute, die zu Partneruniversitäten in nahezu 80 Ländern unterhalten werden, das internationale Profil der Universität Bonn.

UNIVERSITÄT BONN

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Regina-Pacis-Weg 3
53113 Bonn
www.uni-bonn.de